Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertundzweiter Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der **Expedition der Zeitung**, Wilhelmstr. 17, **Gust. Ad. Schleh**, Hoflieferant, Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke, **Otto Niekisch**, in Firma **J. Neumann**, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: **C. Wagner in Posen.**

Redaktions-Sprechstunde von 9—11 Uhr Vorm.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen **R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.**

Verantwortlich für den Inseraten-theil: **W. Braun in Posen.**

Fernsprech-Anschluß Nr. 100.

Nr. 685

Die „**Posener Zeitung**" erscheint täglich **drei Mal**, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt **vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M.** Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Dienstag, 1. Oktober.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der **Morgenausgabe 20 Pf.**, auf der letzten Seite **80 Pf.**, in der **Mittagausgabe 25 Pf.**, an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die **Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags**, für die **Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm.** angenommen.

1895

Deutschland.

□ **Berlin**, 30. Sept. [Unsere Handelspolitik.] Als offiziös giebt die Kreuzzeitung einen allerdings bemerkenswerthen Artikel der „N. A. Z." aus, der die Caprivische Handelsvertragspolitik scharf und gut gegen die bekannten agrarischen Angriffe vertheidigt. Die Absicht der Kreuzzeitung bei dem Bemühen, die Aufmerksamkeit auf die Darstellung der „N. A. Z." hinzulenken, ist klar. Die heutigen leitenden Männer, vor allem der Freiherr von Marschall als einer der Hauptträger der Caprivischen Wirthschaftspolitik, sollen erneut ins Kreuzfeuer der agrarischen Angriffe genommen werden, und es paßt der Kreuzzeitung gar nicht schlecht, daß ihr hervorragendster Gegner sich so herausstellt. Das Blatt vergißt nur, daß ein so entschiedenes Eintreten für die Politik der Handelsverträge, wie es jetzt ohne zwingenden Anlaß von dem offiziösen Wilhelmstraßenblatte bewiesen wird, ein bedeutsames Anzeichen für die unveränderte Fortdauer derselben leitenden Grundsätze an der entscheidenden Stelle ist. Die Bestrebungen der Kreuzzeitungsleute, uns um die Früchte der Vertragspolitik zu bringen, nur damit die unheilvolle Politik erhöhter Getreidezölle wieder beginnen könne, haben offenbar nicht den erwarteten Eindruck nach oben hin gemacht. Wenn das jetzt mit unumwundener Deutlichkeit ausgesprochen wird, und wenn die „Kreuzztg." ihre ohnmächtigen Proteste gegen diese Auffassung und ihre praktischen Folgen in die Welt setzt, so kann man mit dem Einen wie dem Andern wohl zufrieden sein. Es gehört zu den konventionellen Hilfsmitteln der agrarischen Methode, es so darzustellen, als ob alle Welt enttäuscht über die Handelsverträge sei und nur ihren Ablauf abwarten wolle, um zur Politik der autonomen Tarife zurückzukehren. Demgegenüber ist es ganz erfreulich, daß jetzt die „Kreuzzeitung" selber zugestehen muß, wie wenig Unterstützung diese Manöver durch solche Kundgebungen finden, deren offiziösen Stempel das offiziöse Blatt anzuerkennen hat.

— Die Kaiserin ist Montag Abend 9½ Uhr mittels Sonderzuges wieder in Potsdam eingetroffen.

— An der auf den 17. Okt. angesetzten Einweihung der Kirche in Kurzel (Urville-Lothringen) wird das Kaiserpaar theilnehmen, ebenso wohnt dasselbe der am nächsten Tage, dem 18. Oktober, Mittags 12 Uhr, erfolgenden Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmals bei Wörth bei.

— Die „Karlsruher Ztg." veröffentlicht einen Depeschenwechsel zwischen dem Kaiser und dem Großherzog von Baden. Das Telegramm des Kaisers lautet: Rominten, 28. Sept. Ew. Königl. Hoheit wollen dessen aufrichtig versichert sein, daß Ich bei der 25. Wiederkehr von Straßburgs Fall in tief empfundener Dankbarkeit der Lorbeern gedenke, welche sich die badischen Krieger unter den Augen ihres geliebten Landesherrn bei der Einnahme dieser Festung erkämpften. Wilhelm." Das Antworttelegramm des Großherzogs lautet: „Wollen Ew. Kaiserl. Majestät Meinen aufrichtig gefühlten Dank entgegennehmen für die überaus wohlthuende Empfindung, womit Allerhöchst dieselben der 25. Wiederkehr des Tages von Straßburgs Fall in so ehrender Weise des Antheils der badischen Krieger an diesem Ereigniß gedenken, es wird diese Allerhöchste Anerkennung der Bedeutung dieses Jahrestages von allen noch lebenden Kämpfern unter Meinen lieben Landsleuten dankbar empfunden werden und wird der jüngeren Generation ein erneuter Antrieb sein, die Bahn der Ehre der Väter stets würdig und wohl vorbereitet zu betreten.

Friedrich, Großherzog von Baden.

Freiburg, 29. September."

— Der Chef des Militärkabinets, General v. Hahnke, hat das Großkreuz des österreichischen Leopoldordens in Brillanten erhalten.

— Der Staatssekretär, Vizeadmiral Hollmann hat sich am Montag auf Befehl des Kaisers nach Rominten begeben.

— Die Plenarsitzungen des Bundesrathes sollen, wie die „Kreuzztg." vernimmt, in dieser Woche wieder aufgenommen werden, nachdem der Staatssekretär im Reichsamt des Innern, Minister Dr. v. Bötticher, der bekanntlich den Vorsitz führt, von seinem Urlaub hier wieder eingetroffen ist und die anderen noch von Berlin abwesenden Mitglieder des preußischen Staatsministeriums in diesen Tagen hier wieder eingetroffen sein werden. Unter den Vorlagen, die den Bundesrath in den ersten Sitzungen beschäftigen werden, befindet sich, wie verlautet, nächst dem Entwurf des Deutschen bürgerlichen Gesetzbuchs: das Amtliche Waarenverzeichniß zum Zolltarif, das am 1. Januar nächsten Jahres in Kraft treten soll, sowie Ausnahmen von dem Verbot der Sonntagsarbeit, die im Februar d. J. erlassen worden sind.

— Die einjährige Dienstzeit der Volksschullehrer wird also, wie bereits mitgetheilt, im Herbst 1900 obligatorisch eingeführt werden. Bis dahin haben die bereits angestellten Lehrer wie bisher 10 Wochen zu dienen. Den noch nicht angestellten Seminar-Abiturienten wird freigestellt, sich schon jetzt der einjährigen Dienstzeit zu unterziehen. Dieses Provisorium beruht auf einer Vereinbarung mit dem preußischen Kultusministerium. Die zu einjährigem Dienst eingestellten Lehrer werden gemeinsam mit den Einjährig-Freiwilligen ausgebildet werden, wohnen aber, sofern sie nicht im Stande sind, die Kosten ihrer Dienstzeit selbst zu tragen, in der Kaserne ihres Regiments, von dem sie auch sonst dieselben Kompetenzen beziehen, wie die zweijährigen Mannschaften. In den Kasernen werden sie jedoch besondere Stuben erhalten, so daß sie in dieser Hinsicht eine Ausnahmestellung einnehmen.

— Bei den Garnison-Verpflegungszuschüssen, die für die einzelnen Standorte jedes Vierteljahr auf Grund der Preise von Fleisch, Kartoffeln und Gemüse festgesetzt werden und somit einen guten Werthmesser für die Gestaltung der Lebensmittelpreise abgeben, halten sich im vierten Vierteljahre d. J. die Preiserhöhungen und Preisherabsetzungen im Vergleich zum vierten Vierteljahre 1894 ziemlich die Wage. Den 104 Erhöhungen stehen 98 Herabsetzungen gegenüber, während an 123 Standorten die Zuschüsse ebenso hoch waren, wie im Vorjahre. Die Herabsetzungen betragen an 74 Orten 1 Pf., an 20 2 Pf. und an 4 3 Pf. für den Mann und Tag, die Erhöhungen an 69 Orten 1 Pf., an 26 Orten 2 Pf., an 7 3 Pf., an 1 (Gumbinnen) 4 Pf. und an 1 (Deutsch-Eylau) 5 Pf. Im Allgemeinen überwiegen im Westen, besonders in Baden und Elsaß-Lothringen, die Herabsetzungen, während die Erhöhungen besonders in Brandenburg und Sachsen, aber auch in den östlichen Provinzen häufiger vorkamen, als die Herabsetzungen. Den niedrigsten Verpflegungszuschuß haben Wartenberg i. O./Pr. mit 8 und Lötzen mit 9 Pf. für den Mann und Tag, den höchsten Mörchingen mit 22, Dieuze mit 23 und Helgoland mit 25 Pf. In Berlin, Gr. Lichterfelde und Steglitz beträgt der Zuschuß 16 Pf. (1 Pf. weniger als im Vorjahr), in Charlottenburg und Spandau 17 und in Potsdam 18 Pf.

— Das Organ des Bundes der Landwirthe meldet, es seien auf kaiserlichen Befehl die Zinsen für die den Domänenpächtern bewilligten Bau- und Meliorationsgelder von 5 auf 3½ Proz. herabgesetzt worden.

— In seinem neuesten Artikel in der „D. Evangel. Kirchenztg." wendet sich der Hofprediger Stöcker gegen die „Hamb. Nachr.", welche gewisse Behauptungen Stöckers betr. das Verhältniß Bismarcks zur Waldersee-Versammlung ꝛc. widerlegt hatten. Stöcker erklärt, Fürst Bismarck befinde sich mit seinen Erklärungen im Irrthum; er, Stöcker, könne nur wiederholen, daß er keinen Schritt gethan habe, um die Berliner Stadtmission dem damaligen Prinzen Wilhelm und seiner Gemahlin aufzudrängen und daß keinerlei politische Bestrebungen, zumal gegen Fürst Bismarck mit der Waldersee-Versammlung verbunden waren.

— Die Frankfurter „Kleine Presse" schreibt: Herr von Hammerstein hat, wie wir erfahren, die Beleidigungsklage gegen den früheren verantwortlichen Redakteur der „Kleinen Presse", Dr. Zacher, sowie gegen Herrn Leopold Sonnemann zurückgezogen. Die erhobene Widerklage wird dadurch nicht berührt.

— Die christlich-soziale Partei wird am 4. Oktober in der Tonhalle eine Versammlung abhalten, in welcher Hofprediger a. D. Stöcker über das Thema „Die Mittelparteien und die Sozialdemokratie" sprechen wird.

— Wie die „Post" mittheilt, erfolgen Kundgebungen des Direktoriums der Preußischen Centralgenossenschaftskasse über den Geschäftsbetrieb u. s. w. durch die „Berliner Correspondenz."

— Zu Mitdirektoren der Preußischen Centralgenossenschaftskasse ist ein Privatgelehrter, Dr. Heiligenstadt und der bisherige Vorsteher der Reichsbankstelle zu Neuwied, Herr zur Megede ernannt.

— Der „Frankf. Ztg." wird aus Stuttgart gemeldet, daß der Reichstagsabgeordnete Pflügner sein Mandat niedergelegt hat.

— Nach einer telegraphischen Meldung an das Ober-Kommando der Marine ist der „Sperber", Kommandant Korvetten-Kapitän Walther, am 26. September in Lagos eingetroffen und beabsichtigt am 30. September nach Little Popo in See zu gehen. — „Iltis", Kommandant Kapitänlieutenant Ingenohl, ist am 28. September in Nagasaki angekommen und beabsichtigt am 7. Oktober nach Shanghai in See zu gehen. — „Cormoran", Kommandant Korvetten-Kapitän Brinkmann, ist am 29. September in Swatau angekommen.

W. B. **Leipzig**, 30. Sept. Am 29. September 1895 fand im Krystallpalast eine Versammlung des „Centralverbandes von Ortskrankenkassen im Deutschen Reiche" statt. Die Versammlung wurde geleitet vom Verlagsbuchhändler Karl Schlegelberger, Wiesbaden. Der Vorsitzende erstattete Bericht über die Ausführung der in der constituirenden Versammlung in Frankfurt a. M. im November v. Js. gefaßten Beschlüsse, aus welchen insbesondere die beiden Petitionen, die Uebertragung der Kosten bei Unfällen vom 1. Tage der Erwerbsunfähigkeit ab auf die Berufsgenossenschaften, sowie die Zuführung von $^1/_{20}$ statt $^1/_{10}$ der vereinnahmten Jahresbeiträge zum Reservefonds betr., hervorzuheben sind. Der s. Z. gegebene ministerielle Erlaß bezüglich des Verbotes der Verwendung von Kassengeldern für Zwecke des Centralverbandes, dem es auch zuzuschreiben ist, daß andere Unterverbände der heutigen Versammlung ferngeblieben, gab Veranlassung zu längerer Debatte. Es wurde beschlossen, beim Reichsamt des Innern bezw. den einzelnen Ministerien um Aufhebung des Erlasses zu bitten, ev. beim Reichstag eine entsprechende Gesetzesbestimmung anzustreben. Die Geschäftsleitung des Centralverbandes wurde auf die nächsten drei Jahre der Ortskrankenkasse Leipzig übertragen, während zum nächsten Versammlungsort Dresden gewählt wurde.

Oesterreich-Ungarn.

W. B. **Budapest**, 30. Sept. Der Finanzminister Lukacs begleitete die Vorlage des Budgets mit einem Exposé, in welchem er ausführte, das rechnungsmäßige Resultat stelle sich um 34 Millionen günstiger als der Voranschlag. Der Voranschlag für 1896 bilanzirt bei 473 000 000 Gulden mit 77 000 Gulden Ueberschuß und weist dabei im Ordinarium eine Mehrausgabe von 16 Millionen Gulden auf. Ueber die Valutafrage äußert sich der Minister, die Goldbeschaffung für Ungarn sei gänzlich abgeschlossen. Die Sicherstellung der Spiritussteuer auf der Basis des ausschließlichen Schankrechtes werde Ende 1896 aufhören. (Lebhafter Beifall.) Die Regierung stehe vor der Lösung wichtiger Fragen: der Valuta-Regelung, der Bankfrage, der Reform der Verzehrungs-Steuer. Sie müsse sich ernstlich mit der Frage der Einziehung von Staatsnoten im Betrage von 112 000 000 Gulden beschäftigen; mit der österreichischen Regierung seien deswegen Verhandlungen eingeleitet worden. — Erhöhten Bedarf zeigen das Ministerium des Innern wegen der Errichtung der Standesämter, sowie der Vermehrung der Gendarmerie und der Staatspolizei, ferner das Ministerpräsidium wegen der Kosten für die Millenniumsfeier, das Ministerium für Kultus und Unterricht wegen der ausgiebigeren Unterstützung der Kirchen und der Errichtung von 400 neuen staatlichen Volksschulen anläßlich der Millenniumsfeier, schließlich das Ackerbauministerium wegen der Ausdehnung des landwirthschaftlichen Unterrichts. Dagegen zeigen die directen und indirecten Steuern, sowie sämmtliche Staatsbetriebe erhöhte Erträgnisse, sodaß ein Ueberschuß der gesammten Finanzgebahrung mit Recht erwartet werden kann.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Breslau**, 30. Sept. Das Wiederaufnahme-Verfahren im Prozeß Gieſche fand heute in Breslau statt. Bekanntlich war Carl Gieſche, einer der bedeutendsten Wurstfabrikanten Breslaus, wegen Sittlichkeitsverbrechens zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt worden, und zwar auf Grund der Aussagen des Dienstmädchens Marie Schneider. Letztere aber ist des Meineids überführt und zu Zuchthaus verurtheilt worden. Daraufhin wurde das Wiederaufnahmeverfahren in Sachen Gieſche eingeleitet. Zu der heutigen Schwurgerichtsverhandlung hatte sich ein überaus zahlreiches Publikum im Zuschauerraum eingefunden, das der Vorführung des Angeklagten mit hochgradiger Spannung entgegensah. Nach dem Aufruf der Geschworenen betrat dieser, von dem diensthabenden Gerichtsdiener geleitet, die Anklagebank. Er machte nach seinem Aeußeren den Eindruck eines Mannes, auf den die Folgen des Processes nicht ohne erheblichen Einfluß geblieben sind. Obwohl nicht in Sträflingskleidung, erscheint er doch vollständig verändert, fehlt ihm doch vor allem der stattliche Bart, den er vor Antritt seiner Strafe trug. Er ist sichtlich gealtert und hat seine frühere Leibesfülle zum großen Theil eingebüßt. Die Stimme, mit der er auf die Fragen des Vorsitzenden, seine Personalien betreffend, antwortet, klingt matt. Auf den Aufruf des Vorsitzenden treten nach Ausloosung der Geschworenen und nach Feststellung der Personalien des Angeklagten die Zeugen in den Saal, im Ganzen 24, deren bei weitem größter Theil seitens des jetzigen Vertheidigers des Angeklagten, Rechtsanwalts Dr. Epstein, — Rechtsanwalt Schreiber hat vor einiger Zeit schon die Vertheidigung niedergelegt — geladen sind. Unter ihnen befinden sich u. a. auch der Sohn und eine der verheiratheten Töchter des Angeklagten. Nach Verlesung des Anklagebeschusses beantragt der Vertreter der Anklagebehörde, Staatsanwalt Schubert, den Ausschluß der Oeffentlichkeit für die ganze Dauer der Verhandlung. — Das nach Wiederherstellung der Oeffentlichkeit verkündete Urtheil lautete auf Freisprechung von der Anklage bezüglich der Fälle betreffs der unverehelichten Marie Schneider, wegen deren am 16. Dezember 1893 seine Verurtheilung erfolgt war.

* **Beuthen**, 30. Sept. Der Wilderer und Mörder Sobczyk hat sich heute vor dem hiesigen Schwurgericht wegen dreifachen Mordes zu verantworten. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Sperlich, die Anklage vertritt Erster Staatsanwalt Rentwig, Rechtsanwalt Kaiser (Beuthen) steht dem Angeklagten als Vertheidiger zur Seite. Der Verhandlung wohnt Oberlandesgerichts-Präsident von Kunowski aus Breslau bei. Der Andrang des Publikums ist naturgemäß ein sehr großer. Als Beweis für das große Interesse, das der Verhandlung von Nah und Fern entgegengebracht wird, mag die Thatsache gelten, daß der „Bresl. Ztg." zu Folge nicht weniger als 18 Zeitungsberichterstatter anwesend sind. — Die im Kreise Tarnowitz liegenden meilenweiten Waldungen, hauptsächlich der Koschentiner Forst, sind von vielen Wilderern als Schauplatz ihrer Thätigkeit ausersehen. Der oberschlesische Kleinbauer im Industriebezirk, welcher seine Felder, die in Hauptsache nur Kartoffeln hervorbringen; meistens nach der ganzen Lage in der Nähe dieser Waldungen hat, sieht oft seine ganzen Hoffnungen mit einem Schlage vernichtet: das Wild tritt während der Nachtzeit aus den Wäldern hervor und zerstampft und zerwühlt die Felder. Oft müssen die Bauern ihre Nachtruhe opfern, um diese ihre Feinde zu vertreiben. So ist es erklärlich, daß der Bauer mit dem Wilderer nicht allzustreng ins Gericht geht. Einer der gefährlichsten dieser Leute war der Einlieger Karl Sobczyk aus Neudorf-Tworog, der heute vor dem hiesigen Schwurgericht steht. Sobczyk ist angeklagt des dreifachen Mordes, und zwar wird ihm zur Last gelegt, am 30. Januar d. J. den Gendarmen Fieber und den Waldheger Broll, am 30. März cr. den Häusler Kstensyk aus Neudorf meuchlings niedergeschossen zu haben. — Zu der Verhandlung sind 30 Zeugen und 5 Sachverständige geladen. Der Einlieger Karl Sobczyk ist am 17. April 1853 in Tworog geboren, katholischer Religion, verheirathet und Vater zweier Kinder. In den Jahren 1874 bis 1877 genügte er seiner Militärpflicht beim 18. Inf.-Regt. in Glatz und wurde während dieser Zeit zum Lehrbataillon nach Potsdam kommandirt, wo er sich bald als ein vorzüglicher Schütze erwies. Nach seiner Entlassung vom Militär hat sich dann der Angeklagte der Wilddieberei ergeben, wozu ihm in den ausgedehnten Waldungen seiner Heimath günstige Gelegenheit geboten wurde.

Bei Gelegenheit seiner Streifzüge ist er öfter mit Forstbeamten in Konflikt gerathen und schreckte alsdann nicht vor Gewaltthätigkeiten zurück. Im Jahre 1880 wurde er von der Strafkammer zu Beuthen wegen unberechtigten gewerbsmäßigen Jagens mit einem Jahre Gefängniß, zwei Jahren Ehrenrechtsverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht bestraft, im Jahre 1883 von demselben Gerichte wegen gewerbsmäßigen Vergehens, Beleidigung und Körperverletzung mit 2¼ Jahren Gefängniß, 3 Jahre Ehrverlust und Polizeiaufsicht. Das Schwurgericht zu Beuthen verurtheilte ihn im Jahre 1884 wegen versuchten Verbrechens wider das Leben und Widerstandes gegen einen Forstbeamten zu 6 Jahren Zuchthaus und 6 Jahren Ehrverlust. Außerdem ist bei dem Landgericht Gleiwitz gegen ihn eine Untersuchung wegen unberechtigten Jagens und Widerstandes gegen Forstbeamte und versuchten Verbrechens wider das Leben eingeleitet worden. Wegen des letzteren Deliktes wurde Sobczyk steckbrieflich verfolgt und es war ihm bis zum 30. Januar 1895 gelungen, sich seiner Verhaftung trotz der angestrengtesten Thätigkeit der Gendarmerie zu entziehen. An dem Verbindungswege von Tworog nach Neudorf liegt das vereinzelt stehende Gehöft des Häuslers Ksiensyk. Auf der Rückseite des Hauses befindet sich ein zweifenstriges Zimmer, zu dem man durch einen hölzernen Vorbau gelangt. Am 30. Januar zeigte der Häusler Ksiensyk dem Amtsdiener Schröer in Neudorf an, daß Sobczyk zu Hause sei. Schröer benachrichtigte den in Tworog stationirten Gendarmen Fieber und beide begaben sich mit den zur Hilfe hinzugezogenen Hegern Broll und Myrczik, sowie den Waldarbeitern Dramski, Polotzek und Mrozik nach der Besitzung des Ksiensyk. Mrozik wurde an das Fenster postirt, welches nach dem freien Felde führt, während die Uebrigen sich nach der Rückseite des Hauses begaben. Der Gendarm fand die Eingangsthür verschlossen, klopfte an das Fenster mit dem Rufe: „Aufmachen Sobczyk" und ging dann an die Eingangsthür zurück. In demselben Augenblicke wurde innen der Fenstervorhang zurückgezogen, das Fenster aber nicht geöffnet. Schröer glaubte in der Stube ein Gemurmel und Geräusch wahrzunehmen, als wenn ein Gewehrhahn aufgezogen würde. Er rief deshalb: „Weg vom Fenster, er schießt". Der Gendarm erwiderte: „Wir müssen hinein, klopft und sagt, daß der Wachtmeister da ist." Hierauf klopfte, während Broll etwas abseits vom Fenster stand, Polotzek an dasselbe. In diesem Augenblick krachte von innen ein Schuß und Broll sank schwerverletzt zusammen. Der Gendarm rief nun nach einer Axt, ergriff die bis dahin von Dramski gehaltene Laterne und schoß mit dem Revolver in die Stube. Hierauf trat er nochmals an das Fenster und schoß ein zweites Mal in Sobczyks Stube. Gleichzeitig krachte auch von innen ein Schuß und der Gendarm fiel stöhnend zur Erde, wo er liegen blieb. Dramski löschte nun schnell die Laterne aus, und alle entfernten sich eiligst. Während der schwerverwundete Broll sich langsam auf die Straße bis vor das Haus des Stellenbesitzers Niczuch schleppte, von wo aus er später nach seiner Wohnung in Tworog gebracht wurde, benachrichtigte der Amtsdiener Schröer den Amtsvorsteher von dem Vorgefallenen. Letzterer begab sich mit dem Oberförster Vieweger, dem Hilfsjäger Schneider, sowie dem Heildiener Rumpel noch in derselben Nacht nach dem Thatorte. Sie fanden in der Wohnung aber nur Frau Sobczyk mit ihren Kindern vor, welche erzählte, daß ihr Mann sich bald nach dem Vorgange angezogen und unter Mitnahme seiner zerlegbaren Flinte fortgegangen sei. Vor dem Fenster lag der Gendarm todt auf dem Gesicht. Heger Broll starb am 7. April. — Am 30. März d. begab sich der Häusler Ksiensyk früh gegen 5½ Uhr von seiner Behausung in Neudorf-Tworog nach der Pulverfabrik Piowitz in die Arbeit. In einer Entfernung von etwa 150 Meter folgten ihm die Fabrikarbeiter Karl Gunck und Anton Piechzyk. Der Weg, den die Arbeiter zu passiren hatten, wird etwa 15 Minuten hinter Neudorf von dem sogenannten Grenzwasser durchschnitten, über welches eine Brücke führt. Hinter derselben befindet sich eine Wiese, welche an dem genannten Tage unter Wasser stand. Hinter dieser Stelle führt der Weg an einer dichten Schonung vorüber. Als nun Ksiensyk die Brücke und das Wasser passirt hatte, und sich auf dem Wege neben der Schonung befand, sah er plötzlich aus dieser Sobczyk heraustreten, das Gewehr schußfertig in der Hand. Schreiend lief Ksiensyk zurück, und als er bereits auf der Wiese im Wasser war, schoß Sobczyk eine Schrotladung hinter ihm her. Ksiensyk stürzte zusammen, erhob sich aber und lief weiter. Da sandte Sobczyk ihm noch einen zweiten wohlgezielten Schuß nach, lud seine Flinte und ging ruhig seiner Wege. Ksiensyk schleppte sich noch bis zu dem Gehöft des Zeugen Gruner, von wo aus er in seine Wohnung gebracht wurde. Mittags war er bereits eine Leiche. — Monate vergingen und trotz der eifrigsten Nachstellungen, an denen sich auch die Abtheilung des 6. Jägerbataillons, welche von Oels nach Tworog kommandirt worden war, betheiligte, gelang es doch nicht, den gefährlichen Wilddieb einzufangen. Auf Grund der geschilderten Strafthaten war seitens der Regierung eine Prämie von 5000 M. und von der Hohenlohe'schen Verwaltung eine solche in Höhe von 300 Mark ausgesetzt worden. — Im Juli wußte sich der Heildiener Rumpel aus Tworog in das Vertrauen der Frau Sobczyk einzuschleichen und Sobczyk auf die bekannte Weise zu fangen. Vor dem Untersuchungsrichter hat der Angeklagte die drei Strafthaten mit der Einschränkung zugegeben, daß er in allen drei Fällen nicht die Absicht gehabt habe, die Erschossenen zu tödten, und auch nicht die Thaten mit Ueberlegung ausgeführt habe. In allen drei Fällen habe er in der Nothwehr gehandelt. Der Gendarm und der Heger hätten zunächst in seine Stube geschossen, so daß er sich habe wehren müssen. In dem Falle Ksiensyk habe er ebenfalls nur von dem Rechte der Nothwehr Gebrauch gemacht. Ksiensyk habe sich gerühmt, von dem Tworoger Amtsvorsteher mit der Erschießung Sobczyks beauftragt zu sein, und sei mit einem schußfertigen Revolver am Morgen des 30. März auf ihn, Sobczyk, zugekommen. Die Staatsanwaltschaft hält diesen Angaben gegenüber fest, daß alle drei Mordthaten mit Ueberlegung ausgeführt worden sind. Im ganzen sind 25 Zeugen vorgeladen, u. a. die Frau des Angeklagten, sein Sohn, die Frauen der Ermordeten Broll und Ksiensyk, der Sohn des Ksiensyk, die verschiedenen Amtsvorsteher und Forstbeamten, der Heildiener Rumpel, Landrichter Dr. Dietrich, und als Sachverständige Kreisphysikus Dr. Hoppe-Gleiwitz, Dr. Rosner-Grünberg, Dr. Kutzora-Gleiwitz, Kreisphysikus Dr. Rincke-Tarnowitz und Dr. Böhm-Tarnowitz.

W. B. **Leipzig,** 30. Sept. Der Chefredakteur der „Leipziger Volkszeitung", Reichstagsabgeordneter Dr. Schönlank, wurde heute vom hiesigen Schöffengericht wegen Beleidigung des Vorsitzenden des Deutschen Patrioten-Bundes zur Errichtung eines Völkerschlachts-Denkmals bei Leipzig, Architekten Thieme, zu 150 Mark Geldstrafe eventuell 15 Tagen Haft verurtheilt.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 30. Sept. Der Minister des Innern von Köller war gestern der Einladung des Vereins für Velozipedwettfahren gefolgt und zu den auf der Halenseeer Rennbahn veranstalteten Radwettfahren erschienen. Der Minister verfolgte die einzelnen Rennen mit großem Interesse und ließ sich über den ihm noch wenig bekannten Sport eingehend unterrichten. Wie von anderer Seite mitgetheilt wird, hat Herr v. Köller den Rennen auf der inneren Rennbahn beigewohnt und so lebhaftes Interesse daran bekundet, daß die Radfahrer große Hoffnungen für ihren Sport auf diesen Besuch setzen.

Die große Berliner Kunstausstellung von 1895 wurde gestern Abend um 8 Uhr nach fünfmonatiger Dauer geschlossen.

Die aus Rom heimkehrenden Berliner Turner wurden gestern Abend 8 Uhr 15 Min. auf dem Anhalter Bahnhof von ihren Kameraden mit hellem Jubel empfangen. Es traf jedoch nur ein kleiner Theil der Herren ein, und von den acht Wettturnern konnte man nur Herrn Pannier begrüßen. Von den Siegern war Herr Flatow anwesend. Der Vorsitzende der Berliner Turnerschaft, Herr Hoppe, ist bereits am Sonnabend zurückgekehrt; er fand in seiner Wohnung den Dank und Glückwunsch des Kaisers vor, der ihm durch den Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes, Freiherrn von Rotenhan, übermittelt war. Die Turner hatten nämlich vom Abschiedsfeste in Rom aus ein Begrüßungstelegramm an den deutschen Kaiser sowie eine Dankeskundgebung an König Humbert gerichtet. Als sie dann auf der Rückreise von Neapel aus zum zweiten Male Rom berührten, fanden sie dort ein Schreiben des Ministeriums vor, welches den Dank des Königs von Italien für die an ihn gerichtete Kundgebung enthielt. Die Turner fuhren dann gemeinsam nach Florenz, Genua, Mailand und trennten sich erst in Como. Eine offizielle Begrüßung wurde ihnen in Genua zu Theil; auch in Mailand wurde ihnen ein festlicher Empfang angeboten, sie zogen es aber nach allen Feierlichkeiten vor, ganz zwanglos die Sehenswürdigkeiten zu besichtigen. Geradezu unbeschreiblich war nach den Schilderungen der Turner der Abschied von Rom. Die Italiener umarmten und küßten unsere Landsleute, rissen sich die Medaillen von der Brust und reichten sie jenen hin; in lautem Chore klang es: »A rividerci Hamburgo!« („Auf Wiedersehen in Hamburg!")

Wegen Münzverbrechens sind am Freitag der Metalldreher Hugo Herrmann, der Arbeiter Rosbab und der Arbeiter Oberthür durch die Kriminalpolizei hier festgenommen worden, während der Bruder des Drehers Herrmann, das Haupt der Bande, der Galvaniseur und Metalldreher Oskar Herrmann, auf Veranlassung der hiesigen Behörde in Hamburg ergriffen wurde. O. Herrmann, ein mehrfach mit Zuchthaus vorbestrafter Mensch, hatte sich zu seinen Zwecken eine Werkstelle in der Strelitzerstraße eingerichtet und dieselbe mit allen zur Falschmünzerei erforderlichen Werkzeugen ausgestattet. Es handelte sich um die Anfertigung falscher Silbermünzen. Den Beamten sind außer Fälsifikaten die Presse, Matrizen, Ränderungsmaschine und ein Galvanisirungsapparat in die Hände gefallen.

Eine unangenehme Ueberraschung wurde dem deutsch-amerikanischen Journalisten Louis Liebmann Goldstein

---

„Wenn die Trauben reif sind."

Skizze von A. Clement.

(Nachdruck verboten.)

Mit liebevoller Gluth kocht die Sonne sie reif: die gelben und schwarzen, die zu Tausenden wohlig im grünen Reblaub gebettet, schon zu duften beginnen. Wie eine lastende Masse liegt die Hitze über dem endlosen Rebgewinde, das die Schieferfelsen umspannt, über dem halbverfallenen Thurm der Rönneburg, die von steiler Höhe in den Rhein schaut, über dem Strom, der in engem Bett tiefgrün dahinfließt. Ein Dampfboot gleitet darauf, wie ein Spielzeug anzusehen, von Deck winkt eine Hand mit weißem Tuch, einen Gruß nach den sonnengoldumsponnenen Rebhügeln, den Liebesgruß eines fremden, wandernden Menschenkindes. Unter dem Rebendach ist's schattig und heimlich. Fliegen und Wespen surren und summen um die reifenden Beeren, und noch etwas summt geheimnißvoll, der gedämpfte Klang zweier Menschenstimmen. Unter dem Blätterschutz ruhen zwei Liebende im Arm, ein wasser- und wettergebräunter junger Mann und ein schlankes schwarzäugiges Mädchen.

Der Wettergebräunte schaut auf zu einer mächtigen Traube ihm zu Häupten.

„Wenn sie erst reif ist! —"

Und seine Phantasie spielt. Er sieht sie reif und die goldene Flüssigkeit, die ihr entquollen. Auf dem Deck des Rheindampfers gießt ein junger Mann das Gold in zwei Römer und stößt an mit der kleinen Frau, und roth flammt es über ihre Wangen. Zwei Menschenkinder, die sich seit Stunden gehören und ihr Glück in die weite Welt flüchten! Mit wonnigem Schauer preßt er das Mädchen fester in die Arme.

„Maria! Wenn die Trauben reif sind, komm ich wieder."

„Wenn die Trauben reif sind, kommst Du wieder," jubelte sie, und ihre Augen, schwarz wie Traubenbeeren, funkelten.

„Ein paar Wochen", sprach im verhaltenen Flüsterton der Braune, „kann es mit Onkel Mathias höchstens noch dauern. Ich wünsche ihm wahrlich das Beste, aber dieses Dasein ist kein Leben mehr. Und dann hat er sicher Wort gehalten, und gleich nach der Testamentseröffnung komme ich — — —"

„Ja, ja, dann jubelt es hier in dem Weinlaub und knallt und jauchzt, und ich stehe droben auf der Römerburg und schieße die Pistole zum Willkomm ab, und an der Hand führ ich Dich vor den Vater: „Das ist mein Bräutigam, Vater, und kein Anderer. Den Kopf kann er jetzt hochhalten vor dem reichen Winzer, der Herr Steuermann, denn in seinen Taschen klingt etwas: die Erbschaft des Onkels Mathias. Der Herr Nachbar aber soll nur gut Freund bleiben. Unsere Reben wachsen zusammen, aber die Herzen nicht."

Lange hatten sie Abschied genommen. In dem Rothgold des Abends schritt Eberhard auf der weißen Landstraße gen Westen. Oft noch kehrte er sich um nach der Römerburg, wo ein weißes Pünktchen, Mariens wehendes Tuch, sichtbar war. Als könnte die Abendluft es hinauftragen, rief er noch einmal:

„Wenn die Trauben reif sind, komm ich wieder!" Dann ging er eiligen Schrittes weiter, immer den Reben entlang, und in wonniger Wehmuth tönte es von seinen Lippen.

„Es liegt eine Krone im tiefen Rhein."

* * *

Blendend leuchten die mächtigen weißen Riffe in der Sonnengluth des Südens. Zwischen die Buchten, die sie bilden, spielt das tiefblaue Meer und dehnt sich aus, endlos, endlos. Drunten, eine winzige Nußschaale, liegt der Dampfer, der Havarie gelitten und schon seit vierzehn Tagen im Hafen der Insel sich in Reparatur befindet. Oben aber, wo die Riffe, wie mächtige weiße Säulen, ein grünes, hügeliges Plateau tragen, liegt mitten im Weinlaub in seinem blauen Anzug mit Goldborden, die weiße Mütze auf dem Kopf, der junge Schiffsoffizier Eberhard. Von allen Seiten umdrängen ihn die mächtigen Blätter der Reben, wuchernd in südlich-treibender Ueppigkeit, um die Bäume sich rankend, wie Guirlanden von den Zweigen hängend. Und daran Trauben von unwahrscheinlicher Größe, mit Riesenbeeren. Ein betäubender, süßlicher Duft entströmt ihnen, quillt, von der heißen Sonne ausgekocht, um Eberhard, und berauscht, wie der Wein, den sie spenden. Menschen in lichter Kleidung huschen mit hastiger Bewegung zwischen den brennenden Farben, braune Arme schlingen sich durch das Rebgewirr, braune Hände ernten die schwankende Frucht, die sich in geflochtenen Körben und auf Matten thürmt zu duftigen Bergen.

Das ist der Herbst des Südens!

In Eberhards Herz und Hirn pocht es wie mit Hammerschlägen. Seit er das letzte Mal unter Reben gelegen, — eine Welt, eine wirkliche Welt und eine solche von Ereignissen hat sich dazwischen geschoben.

Wohl war er damals nach Cöln an Onkel Mathias Krankenlager geeilt, wohl hatte dieser, als der Knall der ersten Freudenschüsse aus dem Weinland vom Herbstwind herübergetragen wurde, die Augen geschlossen, wohl war das Testament geöffnet worden. Aber Onkel Mathias hatte, wie so oft im Leben, nicht Wort gehalten. Eine silberne Ankeruhr (die nicht ging) zum Andenken für den Neffen, im Uebrigen war das Vermögen in den Kassenschrank des reichen Bruders auf der Hochstraße geflossen, ein Haufen zum Haufen. Es war nicht mehr daran zu denken, daß Eberhard, der Ritter von der leeren Tasche, vor den Weinprotzen trat, um die Tochter zu freien. Der Herbst war da, aber er durfte nicht wiederkommen. Er mochte die Reben nicht mehr sehen, er hatte nimmer den Strom befahren können, vorüber an der Rönneburg und der winkenden Hand. Von einem Agenten in Cöln hatte er sich für die See werben lassen und nach einer Uebungszeit eine Reise um die Welt mit dem „Südstern" angetreten. Das Alles hat er Maria in zwei Abschiedsbriefen mitgetheilt, ihr auch die Stationen seiner Reise bezeichnet und um einen Abschiedsgruß gebeten. Hier hatte er ihn endlich heute — und in welcher Form — erhalten:

„Du bist nicht mit der Traubenreife gekommen", schrieb Maria, „und doch kann ich nicht glauben, daß Du nie, nie mit ihr kommen wirst. Wie es weiter gegangen, kannst Du Dir denken. Allein und hilflos unter dem ewigen Drängen! Kann ich es hindern, wenn die Nachbarreben noch enger verwachsen? Aber die Herzen?" — und dann mit Bleistift:

„Wie es auch sei, — wenn die Trauben reif sind, kommst Du wieder." — — —

Zerknittert und zusammengeballt war, wie ein todter, weißer Schmetterling, vor Stunden der Brief von dem Riff ins blaue Meer geschwebt.

Ganz einsam, von der Gefährtin Hoffnung verlassen, lag er da oben in dem Südsonnenbrand. Ganz einsam?

Immer fester haftete sein Blick auf dem schlanken, braunen Geschöpf dort zwischen den Ranken, das er seit vierzehn Tagen beobachtete, mit dem er sich geneckt, nach seiner „Gazelle" Melitta. Und wie er jetzt ihr großes lachendes Auge mit lockendem Ausdruck auf sich gerichtet sah, da überkam ihn ein unsagbares Liebesverlangen, ein Bedürfniß nach Besitz. Die Arme um das braune Mädchen schlingend, frug er sie mit hastig sich drängenden Worten:

„Melitta, Mädchen, das Niemandem gehört, kleine freie Gazelle, willst Du mein sein? Willst Du als meine Gefährtin, mein Weib mit mir auf dem Wasser fahren? — —"

Sie preßte ihre üppigen, nach Trauben duftenden Lippen auf die seinen.

„Du bist so schön, so gut, und ich fürchte mich nicht vor dem Meer —"

Da trug er sie wie trunken auf den Armen über die Klippen. Vor seinen Augen glänzte die blau-schwarze Krone, in der sich ihr üppiges Haar thürmte, und mitten durch den Taumel, in dem er an ein neues Leben sich hastig klammerte, klang wie ein Seufzer von seinen Lippen:

„Ich gebe die Krone, die Leyer dafür."

* * *

Unzählige Wellen sind seitdem stromabwärts gezogen, unzählige Beeren an den Hügeln gereift. Und wieder sind die Blätter gelb, die Trauben reif am Rhein. Da zieht auf der Landstraße stromaufwärts ein vollreifer Mann. Oft bleibt er stehen und saugt gierig die weinduft-geschwängerte Luft ein, schaut nach den Menschen, die bei der Weinlese jauchzen und jubeln, horcht auf das Echo, das wieder und wieder das lustige Knallen nachtönen läßt.

Eberhard summt seine Lieblingsmelodie:

„Ich weiß wohl ein Hüttchen am grünen Rhein."

So ein Hüttchen sucht er als endgiltigen Hafen. Die Weltreise liegt hinter ihm, dem wohlhabenden, lang gedienten, aber noch lange nicht müden Manne. Warum er wieder einsam war?

Ein Jahrzehnt war Melitta mit ihm auf dem Meer gefahren, vor dem sie sich nicht fürchtete, und hatte ihn gern gehabt wie ein gutes, aber etwas träges Kind. Ihn begriffen, — nein, das hatte sie nie. Glücklich über eine recht bunte Toilette, über ihren Papagei, im Himmel, wenn sie Eis oder Sorbet bekam, war sie nie eine Last und nie das wahre Glück gewesen. In Hamburg, wo sie immer fror, hatte sie sich eines Tages niedergelegt, noch einmal nach ihrem Papagei, und, bereits halb bewußtlos, nach Sorbet verlangt, und war, wie ein Kind, gestorben.

Sie erlosch wie eines der bunten Lichter, die allerorts in der Nacht aufleuchteten und erstarben. Zuweilen flammte in rothem Schein eine Ruine auf. Aber die Rönneburg vermochten die Wanderer noch immer nicht zu entdecken. Jetzt, bei einer starken Biegung, tauchte in feenhaftem Glanz ein die Höhen weithin überziehendes Weingut auf. Hunderte von Lampions schaukelten sich im Reblaub, Raketen und Leuchtkugeln stiegen zu dem dunkeln Nachthimmel auf, von einer Terrasse her tönten die Klänge eines Orchesters und fröhlicher Gesang.

In einem kleinen Wirthshaus am Ufer setzte sich der wandermüde Kapitän nieder und freute sich des Anblicks.

„Ein schönes Besitzthum, Herr Wirth."

„Ja, das Benrathsche — gehört der Wittwe Benrath. Eine stille Frau, die trotz ihres Reichthums einsam ihre Wege geht, aber viel Gutes thut. Nur, wenn die Weinlese da ist, da geht es hoch her, da giebt es einmal im Jahr ein großes Fest, zu dem Jeder geladen ist, der des Weges kommt — — —"

„Benrath, Benrath?" ein freudiges Zittern lief über Eberhards Körper, und mit der Eile der Ungeduld schritt er dem Weingute zu.

Flammende Transparente spannten sich über die Aufgangstreppe:

„Willkommen"

„Die Trauben sind reif."

Fröhliche Menschen nickten ihm wie einem Bekannten zu, mit fliegendem Athem stieg er inmitten von all' dem Licht die Stufen empor. Da, in röthlichen Schein getaucht, stand sie vor ihm die Rönneburg, und davor eine schöne, reife Frauengestalt. Ein Blick in ihre Augen, — kein Zweifel, sie, sie, der einstige Traum seines Lebens, Maria war es, anders, ganz anders und doch die alte.

Freundlich lächelnd sah sie dem Neuankommenden entgegen. Plötzlich zuckte ein heller Freudenschein über ihre Züge. Einem neben ihr stehenden Burschen reißt sie die Pistole aus der Hand, schoß sie ab und streckte dann beide Hände dem Kapitän entgegen.

„Die Trauben sind reif und Du bist gekommen! — Endlich, wie viel Mal habe ich den Herbst kommen sehen und Dich nicht und habe diese Lichter zum Empfang angezündet" jubelte sie.

„Die Trauben sind reif, und ich bin gekommen, — und", setzte er leiser hinzu, „möchte bleiben, wenn ich darf."

Von ihren Lippen kam kein Laut, ihre Augen riefen freudig „Ja!"

Von allen Seiten knallten die Schüsse, flogen die Leuchtkugeln auf, und die Rönneburg strahlte in rother Gluth. Das Orchester auf der Terrasse setzte ein, und Eberhard summte mit:

„Ich weiß wohl ein Herz am grünen Rhein."

zu Theil, der als Vertreter der „Newyorker Staatszeitung“ im August d. J. mit den deutsch-amerikanischen Veteranen nach Berlin kam und sich noch einige Zeit hier aufhalten wollte. Goldstein wurde gestern auf Requisition der Staatsanwaltschaft zu Danzig vom Polizeipräsidium eröffnet, daß er sofort eine Geldstrafe von 160 Mark zu zahlen habe, widrigenfalls er eine Haft von 32 Tagen verbüßen müsse. Liebmann Goldstein ist als junger Mann nach Amerika ausgewandert und im Jahre 1886 wegen Entziehung von der Militärpflicht in contumaciam mit 160 Mark beziehungsweise 32 Tagen Haft vom Landgericht in Danzig verurtheilt worden. Im Jahre 1887 ist er dann amerikanischer Unterthan geworden. Es scheint also hier ein Versehen auf irgend einer Seite vorzuliegen. Goldstein hat unter Vorbehalt den Geldbetrag bei der amerikanischen Gesandtschaft hinterlegt und wurde dann entlassen.

Die Militärschule des Großen Militär-Waisenhauses in Potsdam feierte gestern das fünfzigjährige Bestehen. Vormittags um 10 Uhr fand an den Gräbern der früheren Direktoren auf dem alten Potsdamer Stadtkirchhofe eine ernste Feier statt. Um 12 Uhr war Parade im Anstaltshofe unter Theilnahme der ehemaligen Schüler. Der Direktor des Großen Militär-Waisenhauses, Oberstlieutenant Clauson von Kaas, hielt hier eine Ansprache. Im Auftrage der ehemaligen Schüler übergab Oberstadtsekretär Reichelt als eine für hilfsbedürftige Schüler bestimmte Stiftung die Summe von 1900 Mark und eine künstlerisch ausgeführte Schenkungs-Urkunde. Auch das Komitee der Schüler des sogenannten Kinderhauses stiftete eine Geldgabe in Höhe von 500 Mark zum Besten des Hauses. Auch von andern Jubelgaben wurde Kenntniß gegeben. U. A. hat Cigarrenfabrikant Karl Wolff von der Firma Loeser und Wolff 5000 Mark, verschiedene Musikinstrumente und Präsente für die Schüler geschenkt. Während des Festessens der Schüler begaben sich die ehemaligen Zöglinge nach der Garnisonkirche, um die Sarkophage Friedrich Wilhelms I. und Friedrichs des Großen zu besuchen. Um 3 Uhr begann im Schützenhaus das Festessen der ehemaligen Schüler, an dem 300 Herren theilnahmen. Abends fand im Konzerthaus eine große Festvorstellung statt.

† **Das Brautkleid der Kaiserin Marie Louise.** In Rom wird gegenwärtig ein interessantes Objekt zum Kaufe ausgeboten, das Kleid, welches die Tochter des Kaisers Franz I. an dem Tage trug, da sie dem Kaiser der Franzosen, Napoleon I., zum Altare folgte. Oder, richtiger gesagt, handelt es sich um den „Rock“ des Brautkleides, denn die Taille ist verloren gegangen. Das Kleid trägt auf weißem Tüll erhaben in weißer Seide gestickte Blumen und ist ein Meisterstück der Kunststickerei. Es hat seltsame Schicksale erlebt. Marie Louise schenkte es ihrer Hofdame in Parma, Teresa Cangiert. Diese weihte es der Madonna von Castelguelfo, einem Dörfchen bei Fontevivo im Parmesanischen, als Dank für ihre Genesung von einer schweren Krankheit. In dieser Kirche scheint es nur bei ganz besonders festlichen Gelegenheiten als Altardecke oder zur Bekleidung einer Madonnenstatue verwendet worden zu sein, denn die kostbare Stickerei zeigt nicht die geringste Beschädigung. Dem Pfarrvorstand von Castelguelfo wurden wiederholt große Offerten in Geld gemacht; doch er trennte sich von dem Besitze erst, als bei dringender Geldverlegenheit der Pfarrgemeinde im Jahre 1888 der Versucher nochmals an ihn herantrat in Gestalt einer italienischen Gräfin. Diese Contessa ist es, welche das Kleid, nachdem sie sich sieben Jahre an dessen Besitze erfreut hat, verkaufen will. Das Oesterreichische Museum für Kunst und Industrie welchem aus Rom hierüber Nachricht wurde, erklärte sich bereit, das Kleid, nachdem es auf seine Echtheit geprüft worden, bei der für Anfang nächsten Jahres vorbereiteten Wiener Kongreß-Ausstellung weiteren Kreisen zu zeigen. Die Besitzerin will darauf aber nur eingehen, wenn es ihr in der Zwischenzeit nicht schon glückt, das Kleid an den Mann (oder an die Frau?) zu bringen.

Lokales.

Posen, 1. Oktober.

n. **Pferdebahnverkehr.** Nachdem nunmehr die Pflasterungsarbeiten in der Breiten- und Büttelstraße beendet sind, findet der regelmäßige Pferdebahnbetrieb auf der ganzen Strecke Centralbahnhof-Dom in gewohnter Weise wieder statt.

n. **Ehrlicher Mann.** Ein Offizier, welcher gestern die Droschke Nr. 102 zu einer Fahrt benutzte, hatte dem Droschkenkutscher aus Versehen statt eines Markstückes ein 20 Markstück gegeben. Der Droschkenkutscher, welcher dies nachträglich bemerkt hatte, meldete den Vorfall der Polizeidirektion. Das Geldstück wurde alsbald dem betreffenden Offizier ausgehändigt. Der Droschkenkutscher erhielt eine entsprechende Belohnung.

n. **Landwirthschaftliche Versuchsstation.** Gestern Vormittag 11½ Uhr fand in Jersitz die Besichtigung resp. Abnahme der neu erbauten landwirthschaftlichen Versuchsstation statt. Zu der Feier waren der Oberpräsident Freiherr von Wilamowitz-Möllendorf, General-Landschaftsdirektor v. Staudy und mehrere Gutsbesitzer anwesend.

* **Postverkehr.** Das Postamtsblatt bringt jetzt eine Verordnung über die unlängst gemeldete Einrichtung eines regelmäßigen Austausches von Postbeuteln zwischen dem Marine-Postbureau in Berlin und den Schiffen der Kreuzer-Division (z. Z. in Ostasien) „Kaiser“, „Irene“, „Prinzeß Wilhelm“ und „Arcona“, sowie den Kreuzern der australischen Station „Bussard“ und „Falke“. Für das betheiligte Publikum ist darin von Wichtigkeit, daß im Verkehr mit der Besatzung dieser sechs Kriegsschiffe fortan nicht nur Briefe im Gewicht bis 60 Gramm, welche wie bisher zu dem ermäßigten Franko von 20 Pf. an die Offiziere und gleichgestellten Marinebeamten und von 10 Pf. an die Mannschaften befördert werden, sondern auch schwerere Briefe, Postkarten, Drucksachen aller Art unter Band und Geschäftspapiere zu den gewöhnlichen Bedingungen und Portosätzen des Weltpostverkehrs zur Beförderung mit jenen Postbeuteln zugelassen werden. Die Sendungen müssen stets frankirt werden.

Aus der Provinz Posen.

ff. **Kriewen,** 30. Sept. [Feuer.] Heute Morgen gegen 5 Uhr entlud sich über unsere Stadt ein furchtbar schweres Gewitter, begleitet von wolkenbruchartigem Regen und Hagel, welcher letzterer die Größe von Haselnüssen erreichte. Ein Blitzstrahl entzündete hierbei eine zweitennige vollständig mit Getreide angefüllte Scheune, und nachdem sich inzwischen der Himmel aufgeklärt hatte, dehnte sich der Brand noch auf zwei andere auch gefüllte Scheunen aus. Da nun hierorts die Scheunen einen Stadttheil für sich bilden, war die größte Gefahr vorhanden, und nur der angestrengten Thätigkeit der Bürgerschaft ist es zu danken, daß sich das Feuer nicht bis zu den Wohnhäusern ausdehnte. Von den vom Unglücke betroffenen drei Ackerbürgern sind zwei vollständig, der dritte nur mit dem Gebäude versichert. Bemerkt sei noch, daß im Jahre 1852 an derselben Stelle elf Scheunen niederbrannten.

R. **Crone a. d. Br.,** 30. Sept. [Besitzveränderung.] Wie wir erfahren, hat der Gasthofsbesitzer Scheel in Trockin sein Grundstück verkauft. Der Kaufpreis beträgt 24 000 Mark.

Telegraphische Nachrichten.

Köln, 30. Sept. Wie die „Kölnische Volkszeitung“ meldet, explodirte heute auf dem bei Emmerich liegenden Schleppdampfer „Lombock“ der Dampfkessel; drei Personen sind verunglückt.

Zwickau, 30. Sept. Der in Zwickau versammelte Gesammtvorstand des evangelischen Bundes bewilligte eine Gabe von 20 000 M. zum Bau eines evangelischen Diakonissenhauses in Freiburg im Breisgau für Baden und Elsaß-Lothringen.

Weimar, 30. Sept. Die Großherzogin von Sachsen-Weimar ist der „Weimar. Ztg.“ zufolge in Heinrichsau am gastrischen Fieber erkrankt. Das Allgemeinbefinden war heute Morgen besser; die Krankheit nahm bis jetzt einen günstigen Verlauf.

Lübeck, 30. Sept. Die Deutsch-nordische Handels- und Industrie-Ausstellung wurde heute Nachmittag durch den Bürgermeister Dr. Behn geschlossen.

Wien, 30. Sept. Ein kaiserl. Handschreiben ist erschienen, durch welches die Entlassung des Kabinets Kielmannsegg ausgesprochen und das neue Kabinet Badeni ernannt wird. Morgen verabschiedet sich Graf Kielmannsegg von den Beamten des Ministeriums; an demselben Tage erfolgt auch die Vereidigung der neuen Minister.

Wien, 30. Sept. Der König von Sachsen ist heute früh hier eingetroffen und am Bahnhof vom Kaiser Franz Josef, der sächsische Uniform mit dem Bande des Großkreuzes des Albrechtsordens angelegt hatte, empfangen worden. Die Begrüßung war eine äußerst herzliche.

Mit demselben Zuge ist der Prinz Friedrich Leopold von Preußen angekommen, hat aber, da derselbe im strengsten Inkognito reist, an dem Empfange und der Begrüßung nicht theilgenommen.

Wien, 30. Sept. Erzherzog Franz Ferdinand ist nach einem mehrwöchentlichen Aufenthalt in Mendelhof hier eingetroffen.

Wien, 30. Sept. Auf Antrag des Ackerbauministeriums wurde durch eine kaiserliche Ordre vom 28. d. Mts. die Vermehrung des Personalstandes der Beamten bei den Bergbehörden von 69 auf 94 Beamte angeordnet. Diese Vermehrung wird begründet mit der großen Entwickelung des österreichischen Bergbaues.

Wien, 30. Sept. Bei der Gemeinderaths-Stichwahl im ersten Wahlkörper im Bezirke Neuban wurde der Antiliberale Lehofer mit 214 Stimmen gegen den Liberalen Frauenberger gewählt, der 172 Stimmen erhielt. Die Majorität der Antiliberalen beträgt nunmehr 92 Stimmen.

Wien, 30. Sept. Die gesammte organisirte Gehilfenschaft der Stockdrechsler ist in einen Strike eingetreten. Der Strike trifft die Meister sehr hart, da es gerade in die Mitte der Saison trifft und alle Bestellungen vom Auslande, besonders von Deutschland zurückgezogen werden dürften.

Budapest, 30. Sept. Die „Budapester Correspondenz“ meldet aus Békés-Gyula: Gestern Nachmittag fand hier ein Zusammenstoß eines Volkshaufens von etwa 1500 Personen mit Gendarmen statt. Die Menge bewarf die Gendarmen mit Steinen, diese machten von der Waffe Gebrauch. Elf Personen wurden verwundet, davon sieben schwer, eine Person wurde getödtet. Die Ruhe ist wiederhergestellt. Die Veranlassung zu dem Zusammenstoß war eine während des Jahrmarktes zwischen jungen Leuten entstandene Schlägerei, wobei die Polizei einige Burschen festnahm und die Genossen zu Hilfe eilten.

Rom, 30. Septbr. Der Papst empfing gestern eine Deputation katholischer Journalisten unter Führung des Advokaten Skala, Direktors der „Regale“. Letzterer überreichte dem Papst 15 000 Frcs. Ein Redakteur desselben Blattes erbat sich den Segen des Papstes für die liberalen Journalisten, welchen der Papst jedoch verweigerte. (Nun werden ja die liberalen Journalisten vollständig geknickt sein. — Red.

Rom, 30. Sept. Der König wird am 2. Oktober, dem Jahrestage des römischen Plebiscits, aus Monza hier wieder eintreffen, um persönlich die Preise für die Sieger im Scheibenschießen zu vertheilen.

Petersburg, 30. Sept. Der Kaiser wohnte gestern mit dem Großfürsten Wladimir der Grundsteinlegung der neuen Kirche in Zarskoje Sselo bei, welche die Kürassiere zum Andenken an die Vermählung des Kaisers errichten.

Petersburg, 30. Sept. Der Kaiser wohnte heute der Beerdigung des früheren Justizministers Manassëin bei.

Paris, 30. Sept. Der König der Belgier verließ heute Vormittag Paris, nahm in Chantilly Aufenthalt wo er das Schloß in Begleitung des Herzogs von Aumale besichtigte und setzte dann seine Reise nach Brüssel Nachmittags fort.

Der russische Minister des Auswärtigen, Fürst Lobanow, besuchte heute den Minister des Auswärtigen Hanotaux.

Paris, 30. Sept. Nach Meldungen aus Boulogne zerstörte eine Feuersbrunst mehrere kleine Schiffswerften. Sieben im Bau befindliche Schiffe von geringem Tonnengehalt sind mit verbrannt. Die Ursache des Feuers ist unbekannt. 500 Arbeiter sind beschäftigungslos geworden.

Marseille, 30. Sept. Von den seit dem ersten Transporte hier eingetroffenen Reconvalescenten der Madagaskar-Expedition sind nur 9 gestorben; 400 befinden sich auf dem besten Wege der Besserung und nur 3 sind noch gefährlich krank.

London, 30. Sept. Das „Reutersche Bureau“ erfährt, daß die Schlußfolgerung, das Zusammenziehen des englischen Mittelmeergeschwaders bei Lemnos stehe in Verbindung mit der armenischen Frage, jeder Grundlage entbehrt.

London, 30. Sept. Das „Reutersche Bureau“ meldet aus Key-West: Dorthin zurückgekehrte Fischer berichten, Marine-Soldaten des Kreuzers „Conde Venadito“ wären auf der Suche nach Flibustiern auf den Florida-Keys gelandet. Da diese Keys zu Florida gehören, hätte die Nachricht große Entrüstung dort hervorgerufen.

London, 30 Sept. Das „Reuterschen Bureau“ erfährt von amtlicher Seite, daß die „Pekinger Amtszeitung“ ein Dekret veröffentlicht, durch welches der Vizekönig der Provinz Sz'Tschwan wegen Nichtbeschützung der Missionare seiner Würde verlustig und für unfähig erklärt wurde, je wieder ein Amt zu bekleiden. Diese Bestrafung erfolgte, heißt es in dem Dekret, damit sie Anderen zur Warnung diene. Auch die Verurtheilungen der unteren Beamten, welche es unterließen, die erforderliche Thätigkeit zu entwickeln, sind in dem Dekret enthalten.

Madrid, 29. Sept. Heute wurde eine Verfügung erlassen, durch welche gegen die Herkünfte von Tetuan wegen der dort herrschenden Cholera eine Quarantäne eingesetzt wird.

Sofia, 30. Sept. Die „Agence Balcanique“ meldet: Gestern begann vor dem Appellgerichte der Prozeß gegen Lukanow und Karagiow, den ehemaligen Kabinetschef im Ministerium Stambulow wegen ungesetzlicher Verhaftung des ehemaligen Ministers Ilia Zanow, der deshalb die Klage eingebracht hat. Lukanow behauptet, der Befehl der Verhaftung sei von dem damaligen Polizeipräfekten ertheilt worden. Der Zeuge Orochakow sagt aus, er habe, als er seiner Zeit in polizeilicher Haft gewesen, gehört, wie Lukanow den Befehl zur Verhaftung Zanows gab. Die Verhandlung wird Montag fortgesetzt.

Sofia, 30. Sept. Der „Mir“ wendet sich in einem Artikel gegen die Ausführungen der „Times“. Minister Natschowitsch sowohl wie das Gesammt-Kabinet seien gegen den „Times“-Korrespondenten Bourchier loyal vorgegangen. Die Wendung, welche die Angelegenheit jetzt genommen habe, sei durch die Haltung Bourchier's und der „Times“ allein herbeigeführt. Das Verlangen der „Times“, eine Untersuchung nach ihrem Wunsche einzuleiten, sei seltsam. Die Verfolgung der Mörder Stambulow's sei Sache der Gerichte, in deren Händen ein Mörder Stambulow's und mehrere Genossen derselben sich befänden; auch die Mehrzahl der in Dospat eingedrungenen Bande sei an der Grenze festgenommen worden; die bulgarische Regierung habe von der Pforte die Uebersendung der bezüglichen Akten behufs exemplarischer Bestrafung der Uebelthäter erbeten. Gegenüber der Behauptung Bourchiers, daß 250 Türken wegen Verfolgung den Heimathsort verlassen hätten, stellt „Mir“ fest, daß der von Bourchier erwähnte Ort in Bulgarien garnicht existirt. Wenn Bourchier gemeldet hätte, daß 2500 Türken aus 10 Ortschaften ausgewandert seien, so wäre dies richtig: im Jahre 1893 seien unter der türkenfreundlichen Regierung 11000 Türken ausgewandert, und in den Jahren 1890/91/92 sei die Zahl der türkischen Auswanderer nie unter 10 000 gesunken. Zum Schlusse schreibt „Mir“, er glaube, die „Times“ werde selbst erkennen, daß sie durch ihren Korrespondenten irregeführt worden sei.

München, 1. Okt. Wie den „Münch. Neuest. Nachr.“ aus Freising gemeldet wird, sind die Faßhalle und die Exporthalle der Brauerei Weihenstephan vollständig niedergebrannt. Die Entstehungsursache des Brandes und die Höhe des angerichteten Schadens sind noch nicht bekannt.

Lemberg, 1. Okt. Von den gestern stattgefundenen Landtagswahlen sind bisher 12 Ergebnisse bekannt. 6 Abgeordnete wurden wiedergewählt, und 6 Neuwahlen sind erfolgt. Unter den wiedergewählten Abgeordneten befindet sich der frühere Minister Bilinski.

Paris, 30. Sept. Eine Depesche des Generals Duchessel aus Majunga meldet, daß er am 23. September fast ohne Widerstand die Ankaroka-Berge überschritten habe. Die Hovas zogen sich auf den Lahovitra-Berg zurück, von wo sie Tags darauf vertrieben wurden. Der General meldet ferner, daß er auf Baboy marschire, ungefähr 35 km von Tananarvio entfernt, bis wohin kein Widerstand möglich erscheint. Der allgemeine Gesundheitszustand und die Stimmung der Truppen seien andauernd vorzüglich.

London, 30. Sept. Wie dem „Reuterbureau“ aus Konstantinopel gemeldet wird, wurde heute eine von Armeniern in Stambul veranstaltete Manifestation von der Polizei zerstreut. Mehrere Personen wurden getödtet und verwundet. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Die Ruhe ist wieder hergestellt.

Sofia, 30. Sept. Das Appellgericht sprach Lukanow und Karagiow frei. — Finanzminister Geschow ist aus dem Ausland zurückgekehrt.

Algier, 30. Sept. Bei einem Streite in Aobal an der marokkanischen Grenze wurden 6 Menschen getödtet. Ein anderer Zusammenstoß fand zwischen den Stämmen Beahallel und Ouledtarri statt, bei welchem eine große Anzahl Personen ums Leben kamen.

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

Fonds-Berichte.

Die Woche begann mit einer sehr erregten Börse, an der die Festigkeit wieder auf fast allen Gebieten Ausdruck fand. Das Hauptinteresse bleibt nach wie vor dem Montanmarkt gewidmet, der in allen seinen Werthen ausgeprägte Hausse-Tendenz bekundet, die sich auf die fortgesetzten Preiserhöhungen im Rheinland und sonst stützt. Indeß fanden heute doch auch große Realisationen statt, die die Kurse vorübergehend abschwächten. Von Einfluß war ein signalisirter günstiger Eisenbericht der „Köln. Ztg.“ und größere Deckungen des Platzes; die Provinz blieb durchweg Käuferin. Als bevorzug sind von den Eisenaktien Bochumer und Dortmunder, von Kohlenwerthen Harpener sowie Hibernia zu erwähnen; auch in Konsolidation war lebhaftes Geschäft. Bankaktien konnten vielfach ihre Kurse erhöhen, speziell Kreditaktien auf Wiener Impuls und Handelsgesellschafts-Antheile; Diskonto gaben nach, auch Deutsche Bank, Dresdner rc. haben sich nur wenig erhöht. Von deutschen Bahnaktien waren Gronauer und Ostpreußen wiederum höher gefragt; sonstige still Oesterreichische Bahnaktien hielten sich stabil, schweizerische gewannen etwa ½ Prozent, von italienischen zogen Meridionals auf Wiener Käufe an. Sehr großes Geschäft zu steigendem Kurs war in Canada-Pacific-Aktien, die neuerdings ein Favoritpapier der Spekulation geworden sind. Russische und übrige Bahnaktien blieben ganz still. Von fremden Fonds unterlagen italienische Rente ansehnlichem Kursdruck, Mexikaner blieben gesucht, ebenso ungarische Eiserne Thor-Anleihe, Türkenloose, übrige behauptet. Schifffahrtsaktien und Dynamit ziemlich fest. Privat-Diskonto 2⅞ Proz. (N. Z.)

Breslau, 30. Sept. (Schlußkurse.) Sehr fest.

Neue 3proz Reichsanleihe 99,85 3½proz. L.-Pfandbr. 100,35, Konsol. Türken 26,00 Türk. Loose 142,30, 4proz. ung. Goldrente 103,20, Bresl. Diskontobank 124,75 Breslauer Wechslerbank 110,25, Kreditaktien 252,40 Schles. Bankverein 132,15 Donnersmarkhütte 157,00 Flöther Maschinenbau — —. Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 165,25 Oberschles. Eisenbahn 89,75, Oberschles. Portland-Zement 118,75, Schles. Cement 186,10, Oppeln.

Cement 127,50, Kramsta 141,00, Schles. Zinkaktien —,—, Laurahütte 157,00, Verein. Oelfabr. 89,25, Oesterreich. Banknoten 169,50 Russ. Banknoten 219,85, Giesel. Cement 111,35, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 99 90, Breslauer elektrische Straßenbahn 192 25, Caro Hegenscheidt Aktien 108 25, Deutsche Kleinbahnen —,—, Breslauer Spritfabrik 142,50.

London, 30. Sept. (Schlußkurse.) Fest.

Engl. $2^3/_4$-proz. Consols $107^9/_{16}$, Preuß. 4proz. Consols —,—, Italien. 5proz. Rente $89^3/_4$, Lombarden 10, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) $102^1/_2$, konv. Türken $25^5/_8$, österr. Silberr. —, österr. Goldrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente $102^1/_4$, 4prozent. Spanier 69, $3^1/_2$ proz. Egypter $102^1/_4$, 4proz. unifiz. Egypter $104^7/_8$, $3^1/_2$ proz. Tribut-Anl. $98^1/_2$, 6proz. Mexikaner 97, Ottomanbank $20^1/_2$, Canada Pacific 64, De Beers neue $32^5/_8$, Rio Tinto $19^3/_4$, 4proz. Rupees $61^1/_8$, 6proz. fund. arg. A. $80^1/_4$, 5proz. arg. Goldanleihe $74^1/_2$, $4^1/_2$ proz. äuß. do. 52, 3 proz. Reichsanl. $99^1/_4$, Griech. 81 Anleihe $32^1/_2$, do. 87er Monopol-Anl. $34^1/_2$, 4proz. Griechen 1889er $28^1/_2$, Bras. 89er Anl. 77, 5proz. Western de Min. $83^1/_4$, Neue Mexikan. Anleihe von 1893 94, Platzdiskonto $^5/_8$, Silber $30^9/_{16}$ Anatolier $95^1/_2$, Chinesen $105^3/_4$, 6proz. Chinesen (Charterd Bank-Anleihe) 111, 3proz. ung. Goldanl. $89^3/_4$.

Paris, 30. Sept. (Schlußkurse.) Träge.

3proz. amortis. Rente 101,00, 3proz. Rente 100,85, Italien 5proz. Rente 90 50, 4proz. ung. Goldrente 102,75, III. Egypter-Anleihe —,—, 4proz. Russen 1889 101,60 4proz. unif. Egypter —,—, 4 proz. span. ä. Anl. $68^7/_8$, konv. Türken 25,65, Türken-Loose 146 25, 4prozent. Türk. Prioritäts-Obligationen 1890 492,00, Franzosen 843 75, Lombarden 255,00 Banque Ottomane 766,00, Banque de Paris 920,00, Banq. d' Escomte —,— Rio Tinto-A. 486 25. Suezkanal-A. 3263,00 Cred. Lyonn. 818,00 B. de France 3630,00, Tab. Ottom. 503,00, Wechsel a. dt. Pl. $122^{13}/_{16}$, Londoner Wechsel k. $25,26^1/_2$, Chéq. a. London 25,28, Wechsel Amsterdam k. 206,12, do. Wien kl. 208 12 do. Madrid k. 424 00 Meridional-A. —,—, Wechsel a. Italien $4^3/_8$ Robinson-A. 276,00, Portugiesen 27,25, Portug. Tabaks-Obligation 488 00, 4prozent. Russen 67 00, Privatdiskont $1^3/_4$.

Frankfurt a. M., 30. Sept. (Effekten-Sozietät.) [Schluß]. Oesterreich. Kreditaktien $342^3/_4$, Franzosen 334, Lombarden $97^5/_8$, Ungar. Goldrente —,—, Gotthardbahn 184,20, Diskonto-Kommandit 232,10, Dresdner Bank 182,10, Berliner Handelsgesellschaft 172,60, Bochumer Gußstahl 178 00, Dortmunder Union St.-Pr. 78,70, Gelsenkirchen 188 80 Harpener Bergwerk 176 70, Hibernia 181,50, Laurahütte 155,60, 3proz. Portugiesen 27,80, Italienische Mittelmeerbahn 96,00, Schweizer Centralbahn 147,80 Schweizer Nordostbahn 145,50, Schweizer Union 100,80, Italienische Meridionaux 133,40, Schweizer Simplonbahn 105,40, Nordd. Lloyd —, Mexikaner 95 00, Italiener 90,10. Edison Aktien —,—, Caro Hegenscheidt —,—, 3proz. Reichsanleihe —,—, Türkenloose 44,25, Nationalbank 153,00, Oedenburger —,—. Ruhig.

Bremen, 30. Sept. Börsen-Schlußbericht. Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Petroleum-Börse.) Willig. Loko 5,95 Br.

Baumwolle. Fest. Uppland middl. loko 45 Pf.

Schmalz. Ruhig. Wilcox 33 Pf., Armour shield 32 Pf., Cudahy $33^1/_2$ Pf., Fairbanks 27 Pf.

Speck. Ruhig. Short clear middling loko $29^1/_2$.

Tabak. Umsatz: — Faß Virginy, 49 Faß Kentucky.

Hamburg, 30. Sept. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per September —, per Dezember $74^1/_4$, per März $72^3/_4$, per Mai $71^3/_4$. Ruhig.

Hamburg, 30 Sept. (Schlußbericht.) Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per September 10,20, per Dezember 10,65, per März 10,95, per Mai $11,07^1/_2$. Matt.

Paris, 30. Sept. (Schluß.) Rohzucker fest, 88 Prozent loko 31,00. Weißer Zucker matt, Nr. 3, per 100 Kilogr. per September 33,25, per Oktober 34,25, per Oktober-Januar 34,25, per Jan.-April $34,37^1/_2$.

Paris, 30. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Septbr. 18,80, per Oktober 18,95, per November-Febr. 19,60, per Januar-April 19,85. — Roggen ruhig, per September 10,40, per Januar-April 11,30. — Mehl ruhig, per Sept. 43,15, per Oktober 43,30, per November-Februar 43,70, per Januar-April 44,20. — Rüböl ruhig, per September 49,75, per Oktober 49,75, per November-Dezember 49,75, per Januar-April 50,75. — Spiritus ruhig, per September 31,75, per Oktober 32,25, per November-Dezember 32,75, per Januar-April 33,25. — Wetter: Schön.

Havre, 30. Sept. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 10 Points Hausse.

Rio 14 000, Santos 25 000 Sack, Recettes für 2 Tage.

Havre, 30. Sept. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee good average Santos per September 92,25, per Dezember 92,00, per März 90,75. Behauptet.

Amsterdam, 30. Sept. Bancazinn $39^1/_4$.

Amsterdam, 30. Sept. Java-Kaffee good ordinary $55^1/_4$.

Amsterdam, 30. Sept. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine geschäftslos, per Novbr. —, per do. März —. Roggen loko fest, do. auf Termine fest, per Oktober 97, per März 104. — Rüböl loco $22^1/_4$, per Herbst $21^7/_8$, per Mai $21^1/_8$.

Antwerpen, 30. Sept. Getreidemarkt. Weizen steigend, $^1/_4$ Francs höher. Roggen behauptet. Hafer ruhig. Gerste behauptet.

Antwerpen, 30. Sept Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 17. Ruhig.

Schmalz per September $78^3/_4$, Margarine ruhig.

London, 30. Sept An der Küste 1 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Prachtvoll.

London, 30. Sept Chili-Kupfer $46^3/_8$, per 3 Monat $46^3/_4$.

London, 30. Sept. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 21. Sept. bis 27. Septbr.: Englischer Weizen 4018, fremder 62 392, englische Gerste 1819, fremde 69 994, englische Malzgerste 17 371, fremde —, englischer Hafer 1906, fremder 59 064 Orts., englisches Mehl 20 074 Sack, fremdes 34 913 Sack und — Faß.

Glasgow, 30. Sept. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 47 sh. $6^1/_2$ d.

Glasgow, 30. Sept. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 7638 Tons gegen 2520 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Liverpool, 30. Sept., Nachm. 4 Uhr 10 Min. (Baumwolle. Umsatz 12 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Steigend. Indier $^1/_{16}$ höher.

Middl. amerikanische Lieferungen: September-Oktober $4^{23}/_{32}$ Werth, Oktober-November $4^{45}/_{64}$ Käuferpreis, November-Dezember $4^{45}/_{64}$ do., Dezember-Januar $4^{23}/_{32}$ do., Januar-Februar $4^{47}/_{64}$ Verkäuferpreis, Februar-März $4^3/_4$ Käuferpreis, März-April $4^{25}/_{32}$ Verkäuferpreis, April-Mai $4^{51}/_{64}$ d. do.

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 1. Okt. Wetter: Heiter, prachtvoll.

Newyork, 30. September. Weizen per September $67^1/_8$, per Oktober $69^1/_8$.

Berliner Produktenmarkt vom 30. Septbr.

Die von Nordamerika gemeldeten weiteren namhaften Fortschritte in der Preissteigerung würden unzweifelhaft hier kräftigeren Wiederhall gefunden haben, wenn nicht Oktober-Realisirungen nach entgegengesetzter Richtung im Handel mit Weizen sowohl wie mit Roggen wirksam gewesen wären. Es ist für beide Brodfrüchte dadurch die anfängliche Besserung vollkommen verdrängt worden, von matterer Stimmung kann indessen trotzdem nicht gesprochen werden. Hafer ist vernachlässigt und abgesehen von der kleinen Steigerung für September, auf spätere Termine sogar billiger verkauft worden. Für Rüböl zeigte sich etwas Kauflust und hat man höhere Forderungen bewilligen müssen. Spiritus durch September-Deckungen anfänglich befestigt, ist später wieder vollkommen ermattet. Erwähnenswerth ist noch ein durch September-Deckungen herbeigeführter namhafter Aufschwung für Mais.

Weizen loko behauptet, Termine theilweise besser bezahlt, aber matt zum Schluß. Gek.: 900 Tonnen. **Roggen** loco inländischer sehr knapp, Termine anfangs fester, schließen matt. Gekündigt: 950 Tonnen. **Mais** loko und Termine fest. Gekündigt: 1100 Tonnen. **Hafer** loko wenig verändert, Termine, ausgenommen September, matter. Gek.: 450 Tonnen. **Roggenmehl** behauptet. **Rüböl** besser bezahlt. **Petroleum** matter. **Spiritus** anfangs fest, schließt matter. Gek.: 250 000 Liter.

Weizen loko 133—145 M. nach Qualität gefordert, September 139 M. bez., Oktober 139,25—140,25—139,50—139,75 M. bez., Novbr. 142—142,50—142 Mark bez., Dezember 144,25 bis 144,50—144,25 Mark bez., Mai 149,50—149,75—149 M. bez.

Roggen loko 116,00—120,00 M. nach Qualität gefordert, September 117,50 M. bez., Oktober 117,25—117,75—117 M. bez., November 119,50—119,75—119 M. bez., Dezember 121,25 bis 121,75—121 Mark bez., Mai 126,50—126 M. bezahlt.

Mais loko 105—115 Mark nach Qualität gefordert, Septbr. 110—109,75—113 Mark bez., Okt. 104,50 M. bez.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 108—165 M. nach Qualität gefordert.

Hafer loko 114 bis 147 M. per 1000 Kilo nach Qualität gefordert, mittel und guter ost- und westpreußischer 118 bis 132 M. bez., do. pommerscher, uckermärkischer u. mecklenburgischer 120—133 M. bez., do. schlesischer 119—132 M., feiner schlesischer, preußischer, mecklenburgischer und pomm. 134—142 M. ab Bahn bez., russischer 117—125 M. frei Wagen bez., Sept. 116,50 M. bez., Oktober 115,75—115—115,25—115 M. bez., Dez. 117 bis 117,25—116—116,25 M. bez.

Erbsen Kochwaare 140—160 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 112—135 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 155—180 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 20,75—18,25 Mark bez., Nr. 0 und 1: 17,00—14 50 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 16,25 bis 15,50 M. bez., Sept. 16 M. bez., Oktober 16,00 M. bez., November 16,20 M. bez., Dezember 16,40—16,35 M. bezahlt.

Rüböl loko ohne Faß 42,3 M. bez., September 43,1 M. bez., Oktober 43,1 M. bez., November und Dezbr. 43,3 M. bez., Mai 43,8 M. bez.

Petroleum loko 20,1 M. bez., September und Oktober 20,1 M. bez., Novbr. 20,3 M. bez., Dezember 20,7 M. bez., Januar und Februar 20,8 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 53 M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 33,4 M. bez., September 37,7—36,9 M. bez., Oktober 37—36,7—36,8 M. bez., November, Dezember 37—36,8 bis 36,9 Mark bez., Mai 38—37 9 M. bez.

Kartoffelmehl September 14,80 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, September 14,80 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Weizen auf 139 M. per 1000 Kilo, für Roggen auf 117,50 M. per 1000 Kilo, für Mais auf 111,50 M. per 1000 Kilo, für Hafer auf 116,50 M. per 1000 Kilo für Spiritus auf 37,40 Mark per 10 000 Liter Proz.

(R. B.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franc, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Diskontobank-Wechsel v. 30. Sept.

Amsterdam	$2^1/_2$	8 T.	168,30 B.
London	2	8 T.	20,39 bz
Paris	2	8 T.	80,75 bz
Wien	4	8 T.	169,30 bz
Italien. Pl.	5	10 T.	77,10 bz
Petersburg	$4^1/_2$	3 M.	219,30 bz
Warschau	$4^1/_2$	8 T.	219,45 bz

Berl. 3. Lomb. $3^1/_2$ u. 4. Privatd $2^7/_8$ bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	20 40 G.
20 Francs-Stück	16,20 bz
Gold-Dollars	
Amerik. Not. 1 Dollars	4,18 bz
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,37 G.
Franz. Not. 100 Frcs.	80,90 B.
Oestr. Noten 100 fl.	169,40 bz
Russ. Noten 100 R.	220,05 bz
Russ. Not. ult. Okt.	220,00 bz
do. do. do. Nov.	

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	104,10 G.
do. do.	$3^1/_2$	103,50 bz
do. do.	3	99,70 bz G.
Prss. cons. Anl.	4	103,90 G.
do. do.	$3^1/_2$	103,50 bz
do. do.	3	100,00 bz G.
Sts.-Anl. 1868	4	
Sts.-Schld-Sch	$3^1/_2$	100,90 bz G.
Berl Stadt-Obl.	$3^1/_2$	101,80 bz G.
Ostpr. Prov Anl	$3^1/_2$	101,60 G.
Posener Prov.-Anl.-Scheine	$3^1/_2$	101,90 G.
Pos. Stadt-Anl.	$3^1/_2$	101,75 G.
Pfandbriefe: Berliner	5	119,10 G.
do.	$4^1/_2$	116,50 bz G.
do.	$3^1/_2$	105,30 G.
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	$3^1/_2$	100,75 bz
Kur. u. Neumrk. neue	$3^1/_2$	101,80 bz
do.	4	
Ostpreuss	$3^1/_2$	100,90 bz B.
Pommer.	$3^1/_2$	100,60 G.
do.	4	
Posensch.	4	100,60 G.
do.	$3^1/_2$	100,30 G.
Schls. ldschl Lt. A	$3^1/_2$	100,10 G.
do.	4	
do. neu do.	$3^1/_2$	100,70 B.
do. do. C.	4	
Wstp. Rittr	$3^1/_2$	101,50 bz
do. neul. II.	$3^1/_2$	10 ,30 G.
Renten: Pommer.	4	105,10 G.
Posensch.	4	105,40 bz
Posensch.	$3^1/_2$	103,50 G.
Preuss.	4	105,10 G.
Schles.	4	105,10 G.
Bad. Eisenb.-A.	4	
Bayer. Anleihe	4	104,80 bz
Brem. A. 1892	$3^1/_2$	
Hmb. Sts.-Rent	$3^1/_2$	106,00 bz
do. do. 1886	3	98,30 bz G.
do. amort. Anl.	$3^1/_2$	
Meklenb. Anl.	$3^1/_2$	
Sächs. Sts-Anl.	$3^1/_2$	
do. Staats-Rnt.	3	99,00 bz G.

Loospapiere.

Bad. Präm.-Anl	4	147,25 bz
Bayr. Pr.-Anl.	4	159,50 G.
Brnsch. 20 T. L.	—	108 30 G.
Dess. Präm.-A.	$3^1/_2$	

Finnische L.	—	59,50 bz
Freiburger L.	—	29,90 G.
Ham. / Lüb. 50 T.-L.	3	
	$3^1/_2$	135,70 bz
Köln-M. Pr.-A.	$3^1/_2$	142,20 bz
Mail. 45 Lire L.	—	40,00 bz
Mail. 10 Lire L.	—	13,80 bz
Mein. 7 Guld-L.	—	24,10 G.
Oest. 1854er L	$3_{,2}$	
do. 1858er L	—	341,60 bz
do. 1860er L	4	156,75 G.
do. 1864er L	—	342,50 bz
Oldenb. Loose	3	131,10 bz
Raab-Gratzer L	$2^1/_2$	100,40 bz
Russ. 1864 Pr.	5	
do. 1866 Pr.	5	
Türkenloose	—	141,10 bz
Ung. Pr. Loose	—	283,40 G.
Venet. Loose	—	25,50 G.

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	59,20 bz G.
do. 1888	$4^1/_2$	54,10 bz
Bukar. Stadt-A.	5	99,80 G.
Buen. Air. Obl.	5	34,00 B.
Chines. Anl.	$5^1/_2$	106,20 bz
Dän. Sts.-A. 86.	$3^1/_2$	
Griech. Gold-A	5	38,60 bz G.
do. cons. Gold	4	30,00 bz G.
do. Monop-Anl.	4	
do. Pir.-Lar.	5	
Italien. Rente	4	90,40 bz G.
do. amort.-Rt.	4	
Mexikan. Anl.	6	97,00 bz B.
do. neue 90er Anleihe	6	97,25 bz
do. 5% E.-B.-A.	5	89,70 bz
Oest. G.-Rent.	4	103,40 bz
do. Pap.-Rnt.	$4^1/_5$	
do. I/I Silb.-Rt.	$4^1/_5$	101,10 bz G.
do. A/O do.		
do. Kronen-oblig (Localb)	3	84,10 bz
Poln. Pfandbr.	$4^1/_2$	68,75 bz B.
do. Liq.-Pf.-Br	4	
Port. A88—89	$4^1/_2$	42,60 bz G.
do. Tabak-Anl.	$4^1/_2$	95,10 bz
Röm. Stadt-A.	4	94,20 bz G.
do. II. III. VI.	4	88,60 G.
Rum. Staats-A.	4	89,10 bz
do. Rente 90	4	89,60 bz
do. do. fund	5	103,10 bz
do. do. amort.	5	100,30 bz
do. do. 92	5	100,30 bz
Rss. cs. 1880 A.	4	101,90 bz
do. Gd. 1889 A.	4	
do. do. 1890 A.	4	
do. cs. E.-B.-O.	4	102,20 bz
Russ 4 Staatsrente v. 1894	4	67,40 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	
do. neue	$4^1/_2$	103,10 bz G.
Schwedische	$3^1/_2$	101,20 B.
Schw. d. 1890	$3^1/_2$	101,20 B.
do. 1883	4	102,40 B.
Serb. Gld-Pfdb	5	87,75 bz G.
do. Rente 84	5	71,50 bz G.
do. neue 85	5	71,50 bz G.
Span. Schuld.	4	69,00 bz B.
Türk A. 1865 C.	1	
do. do. D.	1	25,80 G.
do. Administr.	5	99,60 bz B.
do. Consol. 90	4	94,00 G.
Ung. Gld-Rent.	4	103 40 bz
do. Kronen-R.	4	99,80 bz B.
do. Gld.-Inv.-A.	$4^1/_2$	104 70 bz
do. Tem-Bg.-A.	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	$2^1/_2$	82,60 bz
Altdamm-Colb	5	119,50 bz B.
Altenbg.-Zeitz	$10_{,8}$	302,75 G.
Crefelder	3	113,75 bz
Crefld-Uerdng	$5^1/_2$	
Dortm.-Ensch.	5	159,75 bz
Eutin. Lübeck	$1^1/_4$	61,00 bz G.
Frnkf.-Güterb.	$4^1/_2$	92,00 G.
Halberst Blank	$5^1/_2$	134,50 bz G.
Ludwsh.-Bexb.	10	249,60 bz G.
Lübeck-Büch	6	157,00 bz G.
Mainz-Ludwsh	5	120,60 bz
Marnb.-Mlawk.	2	87,75 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,00 G.
Ostpr. Südb.	$^1/_8$	98,50 bz G.
Saalbahn	$^2/_3$	52,80 G.
Stargrd-Posen	$4^1/_2$	
Weimar-Gera	0	30,80 G.
Werrabahn	$2_{,1}$	76,50 G.
Aussig-Teplitz	15	
Böhm. Nordb.	8	
do. Westb.	8	210,25 G.
Brünn. Lokalb.	$5^1/_2$	
Buschtherader	$10^3/_4$	
Dux-Bodenb	5	189,50 G.
Galiz. Karl-L.	5	110,75 G.
Graz-Köflsch.	$5_{,4}$	
Kaschau-Od	4	97,50 G.
Lemberg-Cz	7	
Oester Staatsb	$6^2/_5$	
do. Lokalb.	$3^1/_2$	
do. Nordw.	$5^1/_2$	
do. Lit. B. Elb.	$5^3/_4$	
Raab-Oedenb.	$1^1/_2$	55,10 bz G.
Reichenb.-P	$4^2/_7$	
Südöstr. (Lb.)	$^4/_5$	47,75 bz
Ungar.-Galiz	5	
Balt. Eisenb.	0	67,60 bz
Donetzbahn	—	
Ivang. Domb.	0	
Kursk-Kiew	$9^5/_8$	
Mosco-Brest	0	
Russ. Staatsb.	—	
do. Südwest.	—	
Wrsch.-Teres.	0	
Wrsch.-Wien.	$19^5/_6$	273,50 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	3	
Canada-Pacif.	$2^1/_2$	61,30 bz
Gotthardbahn	$7^2/_5$	184,25 bz
Ital. Mittelm.	0	96,20 bz
Ital. Merid.-Bah	0	131,50 bz G.
Lüttich-Lmb.	$^4/_5$	32,40 G.
Lux. Pr. Henri	4	81,25 bz G.
Schweiz. Centr	$5^1/_2$	147,90 bz
do. Nordost	6	145,50 bz
do. Unionb.	4	101,00 G.
Westsicilian.	$3^1/_5$	65,20 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm. Colberg	5	123,00 G.
Bresl.-Warsch	$1^{17}/_{20}$	65,70 bz G.
Dortm.-Gron.	5	156,00 G.
Paul.-Neu-Rup	$5^1/_2$	
Prignitz	$4^1/_2$	
Szatmar-Nag.	4	
Marienb Mlawk	5	124,00 bz G.
Meckib. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	5	119,60 bz G.
Saalbahn	5	120,30 G.
Weimar-Gera	$4^1/_2$	103,40 G.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Bresl-Warschauer Bahn	4	
Gr Berl. Pferde Eisenbahn	$3^1/_2$	101,50 bz B
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	$3^1/_2$	
Nordd. Lloyd	4	
Oberschl.	$3^1/_2$	
do. (StargPos)	4	101,25 bz G
Ostp. Südbahn	$4^1/_2$	
do. do.	4	
Werrab. 1890	4	104,30 bz
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	$4^1/_2$	
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	
Franz.-Josefb.	4	
Galk. Ludwigsbahn 1890	4	100,00 bz
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	103,00 G.
KronpRudolfb.	4	
do. Salzkammg	4	103,80 bz
LmbCzern. stfr	4	98,50 G.
do. do. stpfl.	4	92,00 bz
Oest. Stb. alt. g.	3	
do. Staats-I. II.	5	
do. Gold-Prio.	4	104,50 G
do. Lokalbahn	4	102,70 bz G
do. Nordwestb.	5	
do. NdwB. G-Pr	5	
do. Lt. B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	86,50 bz G
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B. (Lb.)	3	72,60 B.
do. Obligation.	5	111,75 bz G
do. Gold-Prior.	4	
Ung Eis-B. G-A.	$4^1/_2$	105,70 bz
do. do. S.-A.	$4^1/_2$	102,40 bz
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr. Rss. Eis. gar	3	
Ivang.-Dom. g.	$4^1/_2$	103,60 bz
Kozl.-Wor. g.	4	101,50 bz
do. 1889	4	101,80 bz
Ku.-CharAs (O)	4	101,60 bz B.
do. (Ob) 1889	4	101,50 bz
Kur-Kiew conv	4	102,00 bz G
Losowo-Seb.	5	
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	
do. Rjäsan g.	4	102,40 bz G.
do. Smolen. g.	5	104,50 bz B.
Orel-Griasy o.	4	101,50 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g.	4	102,00 bz B.
Rjäsan-Uralsk-Obligat.	4	102,70 bz G
Rjaschk-Mor. g	5	
Rybinsk-Bol.	5	
Südwestb. gar.	4	102,90 bz
Transkauk. g.	3	90,90 bz
War.-Ter. g.	5	
War.-Wien	4	103,00 bz
Wladikaw. O. g	4	102,80 G.
Zarskoe-Selo	5	
Anat. Gold-Obl.	5	95,10 bz G
Gotthardbahn	$3^1/_2$	
Sicil. Gld.-P. ov	4	88,00 B.
do. do. v. 1891	4	
Ital. Eisb.-Obl.	3	55,20 G.

Italien. Mittelm.	4	95,90 bz B.
Macedonier	3	60,75 G.
Oeste de Minas	5	88,60 bz G.
Portugies. Obl.	—	68,90 bz G.
Sardinische Obl.	4	82,10 G.
Süd-Ital. Bahn	3	57,80 B.
Serb. Hyp.-Obl.	5	
do. Lit. B.	5	71,50 bz G.
Central-Pacific.	6	
Illinois-Eisenb.	4	
Manitoba	$4^1/_2$	102,90 G.
Northern Pac. I.	6	114,00 B.
do. do. II.	6	98,00 bz G.
do. do. III.	6	
do. do.	5	39,50 G.
San Louis Franc.	6	108,00 G.
San Louis Franc.	5	97,60 bz G.
do. do. West.	4	79,40 bz G.
Southern Pacific.	6	111,10 bz

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	$3^1/_2$	123,75 bz B.
do. do. II.	$3^1/_2$	119,60 B.
do. III. IV. abg.	$3^1/_2$	105,10 G.
do. do. V. abg.	$3^1/_2$	101,25 bz G.
Dsch. Gr. K. VI.	4	103,60 G.
do. do. VII.	4	104,60 G.
do. Hp. B. Pf. IV.-V. VI.	5	112,00 G.
do. do.	4	102,00 G.
do. do.	$3^1/_2$	101,50 bz G.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	100,00 bz
do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900)	4	104,00 G.
do. do. (rz 100)	$3^1/_2$	100,10 bz
do. do. bis 1895	$3_{,60}$	
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	100,10 G.
do. 42 bis 1900 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	104,60 bz G.
Pomm. Hypoth.-Akt. do. 42 bis 1904 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	105,50 bz G.
B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	102,00 bz G.
Pomm. Hyp. V. VI.	4	103,20 bz G.
P. B.-Cr. unkb (rz 110)	5	115,25 G.
Pf. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	109,00 G.
do. do. (rz 115)	$4_{,5}$	116,60 G.
do. do. X. (rz 110)	$4_{,5}$	113,30 G.
do. do. (rz 100)	4	101,40 G.
Pr. Cent.-P. (rz 100)	$3_{,5}$	100,25 bz G.
do. do. (rz 100)	4	104,75 bz G.
do. do. kündb. 1900	$3_{,5}$	101,30 bz G.
Pr. Centr.-Pf. Com-O.	$3_{,5}$	101,00 bz G.
Pr. Hyp.-B. I. (rz 120)	$4_{,5}$	
do. do. VI. (rz 110)		
do. div. Ser. (rz 100)	$3_{,5}$	101,50 bz G.
do. do. (rz 100)	4	101,80 bz G.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	
do. do. do.	$3_{,5}$	100,10 bz G.
Preuss. Hyp.-V.	4	106,00 G.
Sch. Bod.-Cr. b. 1903	4	106,40 bz
Schles. B. Cr. (rz 100)	4	101,50 bz
do. do. (rz 100)	$3_{,5}$	100,40 G.
Stettin. Nat. Hyp.-Cr.		
do. do. (rz 110)	$4_{,5}$	110,00 G.
do. do. (rz 110)	4	107,75 G.
do. do. (rz 100)	4	104,00 bz G.

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl.	6	114,10 G.
B. f. Sprit-Prod. H	$3^3/_4$	77,60 bz G.
Berl. Cassenver.	4	129,25 G.
do. Handelsges.	7	173,10 bz
do. Maklerver.	$6^1/_2$	130,25 bz G.
do. Prod.-Hdbk.		126,00 G.
Börsen-Hdlsver.	0	116,00 bz G.
Bresl. Disc.-Bk.	$6^1/_2$	125 75 bz G.

do. Wechsler	5	110,00 bz G.
Danz. Privatbank	8	147,75 bz
Darmstädter Bk.	7	
do. do. Zettel	$4^1/_5$	
Deutsche Bank	9	218,10 bz
do. Genossensch	5	122,00 bz G.
do. Hp. Bk. 75 pCt	7	135,10 G.
Disc.-Command.	8	232,90 bz
Dresdener Bank	8	184,10 bz
Gothaer Grundcreditbank	4	130,10 G.
Königsb. Ver.-Bk	5	106,10 G.
Leipziger Credit	10	217,00 bz G.
Magdeb. Priv.-Bk	$5^1/_2$	116,25 G.
Maklerbank	$5^1/_2$	113,50 bz G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	159,00 bz
Meininger Hyp.-Bank 70 pCt.	6	130,00 bz
Mitteld. Crdt.-Bk.	5	117,75 bz
Nationalbk. f. D.	$6^1/_2$	153,70 bz
Nordd. Grd.-Crd.	5	113,25 bz
Oester. Credit-A.	$11^7/_8$	253,25 bz
Petersb. Disc.-Bk	15	
do. intern. Bk.	14	
Pomm. Vorz.-Akt	6	141,60 bz G.
Posen. Prov.-Bk.	$4^1/_2$	109,10 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	149,30 bz G.
do. Cnt-Bd 70 pCt	$9^1/_2$	187,25 bz
do. Hyp.-Akt.-Bk.	$6^1/_2$	137,00 bz G.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	6	
Rh.-Westf.-Bank	7	114,25 bz G.
Reichsbank	$6_{,26}$	163,25 bz B.
Russische Bank	$9^3/_5$	143,70 bz B.
Schaffhaus.-Bk.	$6^1/_2$	146,80 bz G.
Schles. Bankver.	$5^1/_2$	132,00 bz G.
Warsch. Comerz	$10^2/_5$	142,00 G.
do. Disconto	$9^1/_2$	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	9	236,00 bz G.
Bauges.: Berl.-Charl.	—	759,00 bz
do Neust.	—	91,00 bz G.
Hann.-St. P.	$3^1/_2$	106,40 bz
Humbldth.	6	
Kurfürst	—	1163,00 G.
Moabit	6	153,00 G.
Passage	4	93,60 bz G.
Weissens.	—	674,00 G.
Berl. Elekt.-W.	$10^1/_2$	237,75 bz G.
Berl. Holzcomt.	$5^1/_2$	109,00 bz G.
Berl. Lagerhof	2	122,25 G.
do. do. St.-Pr.	5	122,25 G.
Ahrens Br., Mbt.	0	46,80 bz G.
Berl. Bock-Br.	4	176,00 bz G.
Königstd. Br.	5	140,50 bz G.
Landré Br.	$10^1/_2$	243,90 bz B.
Münch. V.-Br.	$4^1/_2$	147,75 bz G.
Patzenhofer Br.	13	234,00 bz G.
Schultheiss-Br.	12	272,00 bz G.
Hugger Br.	—	154,75 bz G.
Bresl. Oelw.	$3^1/_3$	89,00 bz G.
do. Sprit-A.-G.	7	142,50 bz B.
Brodfabrik	2	168,50 bz G.
Butzke Metall	4	220,00 bz G.
Chem. Fab. Milch	10	136,25 bz G.
Ch. F. Anglo. G.	7	119,00 bz G.
Ch. F. Leopoldsh.	$3^1/_2$	94,25 bz G.
do. St. Pr.	5	125,50 G.
Ch. F. Oranienb.	6	171,75 bz G.
Ch. F. Union	8	126,00 bz G.
Danziger Oel	3	91,50 bz G.
do. St. Pr.	10	107,70 G.
Dtsch. Thonröhr	$6^1/_2$	149,60 bz G.
Dynamit Trust.	10	161,00 B.
Egestrff. Salz	8	148,50 bz G.

Gummi Har Wien	20	307,00 bz
do. Schwanitz	$9^7/_5$	189,00 G.
do. Voigt Winde	7	140,00 bz G.
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanst.: Anhalter	—	45 50 bz G.
Berl. Anh.	7	135,00 bz G.
Bresl. Lnk	$8^1/_2$	199,00 bz G.
do. Hofm.	6	163,25 bz B.
Chemnitz	3	114,00 B.
Floether	8	140,50 bz
Germ. V.-Akt.	0	80,50 bz G.
Görlitz Körn.	10	211,75 bz G.
Görl. Lüdr.	8	213,25 bz G.
H. Paucksch	3	117,75 bz G.
Lud. Löwe	20	338,00 bz G.
Pomm. ov.	$4^1/_2$	80,10 bz G.
Schwarzk.	$12^1/_2$	265 50 bz G.
Stett.-Vlk.-B.	6	145,00 bz G.
Stett. St. Pr.	6	154,00 bz B.
Sudenburg	20	234,10 bz G.
Ob.-Schl. Portl.-Cement	6	118,50 bz G.
Oppeln. Cem.-F.	$6^1/_2$	128,00 bz
do. (Giesel)	$4^1/_2$	112,75 bz G.
Bresl. Pferde-Bh	8	182,30 G.
do. Elektr. Bahn	8	192,10 bz
Charlottenburg.	—	160,00 G.
Gr. Berl. Pferdeb.	$12^1/_2$	317,50 bz
Posen. Sprit-F.	7	183,50 bz G.
Sächs. Kamg.	1	118,30 G.
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	117,70 bz
Nordd. Lloyd Transp.-G.	0	119,25 bz
Fraust. Zucker	—	114,00 bz B.
Glauz. Zucker	$4^1/_2$	110,50 bz G.

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius	5	123,50 bz G.
Boch. Gussstahl	$4^1/_2$	179,10 bz G.
Bonifacius	—	115,50 bz G.
Concordia	$5^1/_2$	145,50 bz G.
Consolidation	8	218,75 bz G.
Courl. Bgw.	$2^1/_2$	118,25 bz G.
Dannenbaum	3	115,25 bz G.
Donnersmarck	6	155 90 bz
do. cv.	6	
Dtm. Union P. A.	0	82,90 bz
Eschweiler	8	165,30 bz G.
Gelsenkirchen	6	189,90 bz G.
Hörder Bergw.	3	107,00 bz G.
Hugo Bgw.	7	180,50 bz G.
Inowracl. Salz	$1^8/_4$	56,40 bz G.
Kölner Bgw.	6	173,00 bz G.
König u. Laura	4	156,40 bz
do. P. A.		219,75 bz
Lauchham. cv.	$4^1/_2$	107,00 G.
do conv.	$5^1/_2$	141,00 G.
Louis. Tief. St.-P.	0	67 50 bz G.
do. P. A.	0	108,75 bz
Marienh. Ktz.	$2^1/_2$	79,50 bz B.
Oberschl. Bed.	3	89,50 bz G.
do. Eisen-Ind.	2	108,25 bz G.
Phönix. Lit. A.	6	174,10 bz G.
Pluto	$5^1/_4$	161,00 bz G.
do. St. P.-A.	$5^1/_4$	164,00 G.
Redenh. St. Pr.	0	20,50 bz G.
Lit. A.	0	46,10 bz G.
Rh. Anthr. Nassau	—	86,10 bz G.
Riebeck Wk.	10	191,00 bz G.
Schl. Zinkhütte	12	209,40 bz B.
do. do. St.-Pr.	12	209,40 bz B.
Stolb. Zink-H.	1	50,00 bz G.
do. St.-Pr.	6	123,50 bz G.
Tarnowitz L. A.	0	51,00 bz G.
Westf. Un. cv.	6	107,75 bz G.
do. Pr.	12	67 50 bz G.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.